

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit 3 Tagewortlaut 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 9. Mai 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. B.: Ernst Heeger in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Die Nisenschlacht an der Wisnefront.

Mit stetig wachsenden Erfolgen nimmt die ständige deutsche Offensive des uneingeschränkten Landkrieges planmäßig ihren erwünschten Verlauf. Im Februar fast 800 000, im März fast 900 000, im April über 1 000 000 Brutto-Register-Tonnen verlorener Schiffe! Das übertrifft alle Erwartungen der Mittelmächte, das lähmt die Stimmung und die Kraft im Lager unserer Feinde schwerer und fühlbarer, als sie wahrhaben wollen. Und das Bewußtsein, keine Abhilfe finden zu können, steigert noch erheblich die Wirkung unserer furchtbarsten Waffe auf unsere Feinde, noch immer in eifrigsten Siegeshoffnungen sich wiegenden Gegner. Auch der Krankheitszustand ihres großen Schmerzenskinds Rußland bereitet ihnen immer ernstere Sorgen. Die häufigen Verstärkungen Miljukows, die provisorische russische Regierung denkt gar nicht an einen Sonderfrieden, halte treu zur Entente und werde alles, was sie vermöge, zum Endsiege beitragen, enthüllen jedem, der tiefer zu sehen weiß, die Schwäche der russischen Englandfreunde, deren guter Wille allein keine Schlachten schlagen kann. Die Nebenregierung des Arbeiter- und Soldatenrats erhebt immer zuverlässiger ihr Haupt. Sie wird sich nicht einschüchtern lassen durch die Moskauer Artillerie-Regimenter, die sich die Kadettenpartei eigens gegen die Parteigänger der friedensfreundlichen äußersten Linken in St. Petersburg verschrieben hat. Das Gespenst des Bürgerkrieges geht um und will sich weder mit rotem englischem Golde noch mit rotem russischem Blute bannen lassen.

Unter solchen Umständen darf es nicht wundernehmen, wenn die Westmächte, da die Partner Rußland und auch Italien versagen, ihre eigenen Trümmer auszuspielen. Daß sie mehr furchtlos als starkmütig ihre Hochseeflotten zurückhalten, anstatt sie, wie ihre Presse tagtäglich verlangt, gegen die Schlupfhäfen der deutschen „U-Bootpest“ auszusenden, ist nach den Erfahrungen am Skagerrak nicht unbegründet. Weiben ihnen die eigenen Vandalen mit ihrer zahlreicheren Artillerie und Infanterie, mit ihren Tanks und ihrem anerkanntwertigen Mut und Angriffswang. Aber auch die gewaltigen Schlachten, die sie schlagen, bringen ihnen nicht die Entscheidung, nach der sie sich sehnen, und Zeit haben sie wahrlich nicht mehr zu verlieren, seitdem der Hunger heimgeschickt an England's Tore pocht oder vielmehr den Einlaß nach England erzwingen hat. Viermal sind die großen Durchbruchversuche der Engländer beiderseits der Scarpe zusammengebrochen, ganz zu schweigen von den unablässigen Teilangriffen, die zwischen durch von ihnen vorgetrieben wurden. Nun ist auch der zweite große Durchbruchversuch der Franzosen an der Wisnefront gescheitert. Das wiegt umso schwerer, als auch in der Champagne bereits zwei große Durchbruchschlachten zu ihren Ungunsten geendet haben. Hatte man die Kämpfe am 4. Mai noch als Vorläufer ansprechen müssen, so handelte es sich bei dem Angriff am 5. Mai, wo zwischen der Ailette und Craonne frische Divisionen und neue Reserven auf einer Front von 35 Kilometer eingesetzt wurden, um einen Durchbruchversuch ersten Ranges. Der Nisensstoß wurde abgeschlagen. Tapferer als der tapferer Gegner zeigte sich die deutsche Infanterie, und die Wirkung der deutschen Artillerie war furchtbarer als je. So schwer waren die Verluste der Franzosen, daß sie am 6. Mai erst nachmittags wieder zu neuen Sturmangriffen schreiten konnten. Zwischen dem Fort von Malmaison und der Stadt Bray stießen starke Kräfte vor, die restlos von uns abgewiesen wurden. Dort, wie zwischen der Straße Soissons-Laon und Ailles sowie nördlich Laiffaux machten die Deutschen vorübergehende Vorteile des Feindes wieder rückgängig und hielten alle ihre Stellungen. Auf dem Winterberge, an dessen Hange das Dorf Chevreux in unserem Besitze blieb, gelang es ihnen sogar, den Nordhang in flottem Anlaufe zurückzuerobern. So war auch dieser zweite Großkampftag der zweiten Nisenschlacht erfolgreich für uns.

Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 8. Mai (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 8. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der Arrasfront hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Feindliche Angriffe auf den Schloßpark von Roeux und unsere Stellungen zwischen Fontaine und Rencourt wurden blutig abgewiesen. Bei Kämpfen um den Besitz von Bullecourt verblieb dem Gegner der Südostrand des Dorfes. Heute morgen stürmten unsere Truppen Fresnoy und hielten den Ort gegen englische Wiedereroberungsversuche. Über 200 Gefangene und 6 Maschinengewehre sind bisher eingebracht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Auf dem Schlachtfeld der Aisne flaute nach dem heißen, schweren Ringen der letzten Tage die Gefechtsaktivität gestern stellenweise ab. Zu größeren Kämpfen kam es tagsüber nördlich von Craonelle, wo die Franzosen in erfolglosen verlustreichen Angriffen sich bemühten, uns die Höhenstellungen zwischen Hurtebise-Fe. und Craonne zu entreißen. An keiner Stelle hatten sie Erfolg. In den Abend- und Nachtstunden erfolgten gegen unsere Stellungen der Front von Bauxaillon bis Corbény feindliche Teilvorstöße, die, abgesehen von geringem örtlichem Erfolg der Franzosen westlich von Craonne, gegenüber der tapferen Verteidigung überall scheiterten. Bei La Neuville leitete nachmittags starkes Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen Angriff gegen die Höhe 100 und unsere anschließenden Gräben ein. In der Champagne bekämpften sich die Artillerien mit zunehmender Heftigkeit. Ein gegen die Höhe nördlich von Prosnes beabsichtigter französischer Angriff kam in unserer Vernichtungsfeuer nur gegen Keil und Poehlberg zur Entwicklung. Vorübergehend eingedrungener Feind wurde in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse. — Am 7. Mai hüfte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schoß seinen 27., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 20. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Zwischen Ochrida- und Prespa-See wiesen Österreicher und Türken feindliche Vorstöße blutig ab. Im Cernabogen erfolgten gestern nach zweitägiger starker Artillerievorbereitung die erwarteten feindlichen Angriffe auf einer Frontbreite von 8 Kilometern, die dank der hervorragenden Haltung der verbündeten deutschen und bulgarischen Truppen abgeschlagen sind. Heute morgen hatten neue Vorstöße von Franzosen, Russen und Italienern dasselbe Schicksal. Westlich des Wardar- und am Doiran-See entfaltete die feindliche Artillerie eine über das gewöhnliche Maas hinausgehende Tätigkeit.

Im Monat April hüfte der Gegner

362 Flugzeuge und 29 Fesselballons

ein. Von ersteren sind 299 in Luftkämpfen abgeschossen. Wir verloren 74 Flugzeuge und 10 Fesselballons. — Der verfllossene Monat zeigt die deutschen Luftstreitkräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemüht waren, ruchlose feindliche Bombenangriffe auf die Heimat abzuwehren, stellten die schweren

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 7. Mai, abends.

An der Arrasfront hält das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Roeng, so wie zwischen Fontaines und Rencourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Bullecourt wird noch gekämpft.

An der Aisne scheiterten beiderseits von Craonelle starke französische Angriffe.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 5. Mai abends: Heute haben sich unsere Operationen in Verbindung mit denen der englischen Armeen in der Gegend nördlich von Soissons und des Chemin des Dames weiter entwickelt. Trotz erbitterten Widerstandes der Deutschen, die bedeutende Truppenmassen in den Kampf geworfen haben, haben unsere Truppen sehr glänzende Erfolge auf einer Front von ungefähr 6 Kilometer erzielt, einerseits auf der Linie Gehöft von Noisy-Moulin-Laffaux, andererseits östlich von Meulin, wo wir unsere Linie bis dicht an die Straße Soissons-Laon gebracht haben. Nördlich von Nanteuil la Forêt und von Sancy erlitt der Feind außergewöhnlich schwere Verluste. Wiederholte Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in dieser ganzen Gegend brachen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Deutsche Kolonnen wurden im Marsch gegen Chemin und Chamouille beobachtet. Unsere Infanterie hat sich der ganzen Hochfläche von Vitry-Cerny-en-Laonnais bis östlich von Craonne, dem Stütz des feindlichen Widerstandes und seiner Gegenangriffe in

ganze Siegfried-Linie. Auf der übrigen Front zeitweilig ausgehende Artillerietätigkeit.

Beltischer Bericht: Einige Artilleriekämpfe an verschiedenen Punkten.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 6. Mai nachmittags lautet: Ein Versuch des Feindes, sich östlich von Le Vergier, wo er gestern zum Zurückgehen gezwungen worden war, wieder festzusetzen, blieb erfolglos. Wir führten nördlich von Gemelin auf einer Front von etwa 1 1/2 Meilen einen erfolgreichen Überfall aus. Gestern Nacht und heute früh unternahm der Feind ergebnislose Angriffe gegen unsere Stellungen an der Hindenburg-Linie östlich von Bullecourt.

Englischer Bericht vom 6. Mai abends: Spätere Meldungen zeigen, daß die feindlichen Angriffe gegen unsere Truppen in der Hindenburg-Linie östlich von Bullecourt besonders schwer waren. Bedeutendste feindliche Kräfte wurden in dieser Gegend ins Gefecht geführt und nach heftigem Handgemenge jedesmal unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Der Feind unternahm zwei entschlossene Gegenangriffe früh am heutigen Morgen, um zu versuchen, den Abschnitt seiner Frontlinie südlich vom Souchez-Busse, den wir gestern Abend erobert hatten, wiederzugewinnen. Der Feind wurde beide Male vollständig zurückgeschlagen. Eine feindliche Gruppe versuchte heute, sich einem unserer Posten südlich von Acheville zu nähern, wurde aber zurückgewiesen. Einer anderen feindlichen Gruppe gelang es, unsere Gräben westlich von Sullus in der Nacht zu erreichen; sie wurde aber unter Verlusten hinausgetrieben. Wir hatten keine Verluste. In der letzten Nacht führten wir südlich von Loos einen erfolgreichen Angriff durch. Während des Tages gab es auf beiden Seiten beträchtliche Artillerietätigkeit nördlich vom Scarpe-Flusse.

Ein Luftkampf spielte sich gestern zwischen sechs britischen und 15 bis 20 deutschen Flugzeugen ab, die in mehreren Abteilungen angriffen. Es gelang dem Feinde, die Formation unseres Luftgeschwaders aufzubrechen; aber unsere Flugzeuge führten fort, einander zu unterstützen und brachten ein deutsches Flugzeug gerade innerhalb unserer Linien herab. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden heruntergeholt und beim Aufschlag auf den Boden hinter den feindlichen Linien beobachtet. Noch zwei feindliche Flugzeuge wurden zum Niedergehen außerhalb unserer Sicht gezwungen. Alle unsere sechs Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt, obwohl sie viel beschossen worden waren. Im ganzen wurden gestern vier deutsche Flugzeuge heruntergeholt und fünf weitere zum Niedergehen außerhalb unserer Sicht gezwungen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden außerdem durch Flugabwehrfeuer abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge werden vermist.

Die vierte Arras-Schlacht

ist zu Ende und brachte den Engländern trotz einem Massenaufwand von Menschen und Material auf der 30 Kilometer langen Front keinen anderen Erfolg, als die Trümmerruine des Dorfes Fresnoy nördlich der Scarpe.

Am Abend des 6. Mai drangen deutsche Patrouillen westlich Sullus bis zum 3. feindlichen Graben vor, dessen Besetzung im Handgranatenkampf fiel. Östlich von Loos wurden feindliche Ansammlungen unter Vernichtungsfeuer genommen. Bereitstellungen westlich Acheville und Fresnoy wurden durch unser zusammengefaßtes Feuer niedergebalden. Nördlich Arras starkes Artilleriefeuer, das sich allmählich auch südlich der Scarpe geltend machte und in der Nacht zum 7. Mai in großer Stärke anhält. Zwischen Fontaine und Auzant steigerte es sich in den frühen Morgenstunden des 7. Mai zum Trommelfeuer. Feindliche Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Im Raume nördlich Suentin ermatteten die erfolglosen Angriffe in der Gegend von Gonnelle, die die Engländer erhebliche Verluste kosteten. Ein nächstlicher englischer Vorstoß gegen die Vorposten zwischen Villert und Suentin wurde verlustreich abgewiesen. Suentin wurde abermals verlustlos besetzt. Nachmittags wurde das Gewölbe der Kathedrale durch französische oder englische Vortreiber schwer beschädigt. Abends und nachts hielt das lebhafteste Feuer in mehreren Abschnitten an. Bei Willers-Bouch wurde eine Anzahl Engländer durch unsere Patrouillen gefangen genommen und Materialbeute eingebracht. Westlich Ericourt vorgehende feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Fransösischer Stimmungsmache.

„Le Petit Journal“ meldet am 30. April, daß 300 000 deutsche Soldaten zu Zucht haus oder Gefängnis verurteilt worden seien, weil sie sich weigerten, an die Front zu gehen. Welch ein unerschöpfliches Heer muß das deutsche sein, das gleichzeitig den Ansturm der vereinten britischen und französischen Armeen abwehrt und sich dabei noch den Luxus leisten kann, etwa 10 Armeekorps ins Zucht haus zu stecken und diese Zucht häuser-Armeen zu bewachen! — Welcher Mittel man sich aber in Frankreich bedient, um die abnehmende Kampfeslust der Soldaten neu zu beleben, zeigt folgender aufgefundenen Divisionsbefehl, in dem es heißt: Den Kameraden der 152. Brigade. Die 152. Brigade ist jetzt an der Reihe, dem Rufe Frankreichs zu folgen und sich neue Lorbeeren zu erwerben. Es ist ein feierlicher Augenblick! Welches auch immer eure Mähen gewesen sind, welches auch immer eure Leiden waren, ich verkenne sie nicht. — Jetzt euren Führern, daß die Moral der Regimenter 229 und 363 weit erhaben ist über alle Anforderungen, und daß ihr den Willen habt, auch ihr, in Ehren einer wohlverdienten und wohlverdienenden Ruhe entgegenzugehen. Die Herzen hoch, Kameraden! Seid mutig die Eroberer von Berncourt! Möge der General, möge euer Ruhm damit verbunden sein! Vorwärts! Und es lebe Frankreich! Der General Magnot, Kommandeur der 41. Division, gen. Magnot.

Fransösischer Besimismus.

Trotz zuverlässiger Bepredungen der französischen Nachrichten über die militärische Lage weisen diese darauf hin, daß man sich in Frankreich nicht der Erwartung hingeben dürfe, daß ein schneller Sieg oder auch nur ein schneller Fortgang der Operationen möglich sei.

Die Vorkämpfer für Kultur und Zivilisation.

Nach einer Meldung der deutschen Truppen verwendet die Entente unter Artillerie- und Infanteriegeschossen auch besondere Brandgeschosse. Am 22. April nachmittags wurde der Torniker eines Bewundeten von einem Infanteriegeschoss getroffen. Der Torniker brannte aus, das Fleisch fing an zu kochen. Bei einem anderen Bewundeten, dem durch einen Granatplitter ein Arm abgerissen wurde, brannte das Fleisch in der Achselhöhle trotz des aromatischen Blutes. Einem Maschinengewehrbesitzer wurde der Kopf durchschossen, der augenblicklich lichterloh zu brennen anfangt.

Aprillämpfe die höchsten Anforderungen an die im Felde befindlichen Flieger, Fesselballons und Flugabwehrkanonen. In täglicher enger Zusammenarbeit zeigten sie sich ihnen gewachsen. Unsere Bombengeschwader zerstörten wichtige militärische Anlagen, unsere Luftaufklärung brachte der Führung wertvolle Nachrichten. Opfervoller Einsatz unserer Flieger auf dem Gefechtsfelde unterstützten die schwer kämpfende Infanterie und Artillerie in vorbildlicher Weise.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Der französische Fliegerleutnant Locquin abgeschossen
„Petit Journal“ zufolge wurde der Fliegerleutnant Locquin bei einem Luftkampf über der Front abgeschossen.

Indochinesen beim französischen Heere.

Unter den Gefangenen des 67. französischen Infanterie-Regiments der 12. Infanterie-Division befinden sich vier Indochinesen. Anamiten aus Hinterindien. Jeder Kompanie sind zehn Anamiten zugeteilt, als Arbeiter und zum Munitionsschleppen. Waffen besitzen diese Anamiten nicht; sie haben nur das Recht, sich für Frankreich töten zu lassen.

Schwedische Stimmen zur Lage.

Die militärischen Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“ und „Stockholms Dagbladet“ behandeln in ihren Blättern die Ereignisse an der Westfront. Beide kommen dabei zu ähnlichen Ergebnissen, nämlich, daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Entente jetzt eine wirkliche Entscheidung suche und daher die äußerste Kraft aufbiete. Die offenbar recht großen Hoffnungen, daß schon der erste Anlauf den Durchbruch erzielen werde, seien allerdings zu Schanden geworden; und die Aussichten, wirklich nennenswerte Erfolge zu erzielen, scheinen sich immer mehr zu verduiteln. Die großen deutschen Reserven hätten sich in Bewegung gesetzt, und es sei keineswegs undenkbar, daß die Schlacht in nicht allzu ferner Zeit eine andere Wendung nehme.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 7. Mai meldet vom italienischen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 6. Mai lautet: An der Trientiner Front heftigere Geschüßkämpfe im Uffach-Gebiet und auf der Schlegener Höheebene. An den Abhängen des Zugna (Lagarina-Tal) ist eine unserer Streifwachen in einen feindlichen Schützengraben eingedrungen und hat Kriegsgerät mitgebracht. An der Front der Julischen Alpen war die feindliche Artillerie in der Gegend von Görz und im nördlichen Karst-Abchnitt tätig; die unfrische saßte ihr Feuer gegen die Umgebungen von Dolca Draga und Comeno zusammen. Am Abend gelang es einer feindlichen Abteilung nach heftiger Feuerbereinigung, einen unserer vorgeschobenen Posten südlich von Görz zu besetzen; ein ähnlicher Versuch gegen unsere Stellungen am Monte Bicagnano (Volkovnja) wurde hingegen sofort abgewiesen.

Italienischer Bericht vom 7. Mai: Im Suaner-Tal wurde am Abend des 5. Mai eine heftige feindliche Beschickung durch schnelles Einweichen unserer Artillerie angehalten. Am 6. behinderten an der Trientiner Front Regen und Nebel die Artillerietätigkeit. Dagegen war auf der ganzen Front der Julischen Alpen die feindliche Artillerie aller Kaliber vom Plawa-Abchnitt bis zum Meere sehr lebhaft. Die unfrische antwortete kräftig und wirksam. Bei kleinen Streifschirmhüllen machten wir einige Gefangene.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amlich wird aus Wien vom 7. Mai gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstiger Witterung war gestern die beiderseitige Fliegerstätigkeit sehr reg. In Ostgalizien wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 6. Mai heißt es: Rumänische Front: Ruhe.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 6. Mai lautet:

Westfront: In der Richtung von Komel in der Gegend von Koutchard und Weitz und in der Richtung von Wladimir Wolhynsk in der Gegend von Jaroubitz und Schelnow richtete der Gegner hartes Artilleriefeuer gegen unsere Gräben. In der Richtung von Zolodjewsk in der Gegend von Kabarovsk ergriff der Gegner in der Nacht zum 6. Mai die Offensive. Feindliche Schützenketten näherten sich unseren Drahtverhauen, wurden aber von unserer Artillerie- und Maschinengewehrfeuer empfangen und zogen sich in ihre Ausgangsgräben zurück. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer und die üblichen Erdkundungen.

Rumänische Front: Gewehrfeuer und Unternehmungen der Aufklärer.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht vom 7. Mai meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 6. Mai: Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen während des ganzen Tages und der Nacht heftiges feindliches Feuer mit kurzen Unterbrechungen. Auf der Höhe 1050 lebhaftes Mörserfeuer. Auf dem rechten Wardar-Ufer südlich von Gwagheli näherten sich nach heftiger Artilleriebereinigung feindliche

Abteilungen unserer Vorposten. Westlich vom Doiran-See lebhaftes Artillerie-, Mörser- und Maschinengewehrfeuer auf unsere vorgeschobenen Stellungen. In der Ebene von Serres wurde die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten lebhafter. Leutnant Burghardtsch ist östlich von der Cerna einen feindlichen Fesselballon ab.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 6. Mai lautet:

Im Irak ist die Lage im allgemeinen unverändert. Zwei russische Schwadronen mit Maschinengewehren, die den Oberlauf der Diale zu überfliegen versuchten, wurden abgemessen und ließen 16 tote auf dem Gefechtsfelde zurück.

Von der Kaukasusfront wird nur lebhaftes Tätigkeit unserer Patrouillen gemeldet. An der Sinaitfront belegen sechs unserer Flieger das feindliche Hauptquartier und einen Flugplatz ausgiebig und erfolgreich mit Bomben.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 6. Mai heißt es ferner von der Kaukasusfront: Gewehrfeuer und Unternehmungen der Aufklärer.

Die Kämpfe zur See.

Wieder 31 000 Tonnen versenkt!

W. L. B. meldet amtlich:

11 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischdampfer mit 31 000 Brutto-Registertonnen sind versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: Italienischer Dampfer „Savio“ (1922 Tonnen), Ladung Kohlen von England nach Frankreich, russischer Dampfer „Condor“ (3562 Tonnen), Ladung Kohlen und Stückgut (darunter Granaten und Sprengstoffe), nach Gibraltar für englische Regierung, französischer Dreimastdampfer „La Providence“, Ladung Kohlen von England nach Frankreich, englischer Fischdampfer „Upton Castle“, ein unbekannter beladener Dampfer und ein unbekannter leerer englischer Dampfer, die beide aus demselben Geleitzug herausgeschossen wurden, ein abgeblender beladener und ein abgeblender halb beladener Dampfer, beide mit Kurs nach England, ein bewaffneter unbekannter Dampfer.

Zu den bereits früher veröffentlichten U-Boot-Erfolgen sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Die bewaffneten englischen Dampfer „Scalpe“ (1010 Tonnen), Ladung unbekannt, Decklast Apfelsinen und Zwiebeln, „Sculptor“ (3816 Tonnen) mit Getreide, „Tempus“ (2981 Tonnen) mit Erz, „Pontiac“ (1698 Tonnen) mit Stückgut, „Neopranah“ (1799 Tonnen), „Eptapnion“ (4306 Tonnen) mit Hafer und Büchsenfleisch, „Anglesea“ (4534 Tonnen) mit Hafer und Stahl, „Fernedene“ (3770 Tonnen) mit Getreide, englischer Segler „Laura“ mit Holzladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berichte Schiffe.

Das niederländische Korrespondenzbüro erfährt, daß bei dem Leuchtschiff Doppelbunt-Nord die Besatzung des Fischerfahrzeugs „W. L. 98“ in zwei Booten angekommen ist. Das Fischerfahrzeug ist in der Nordsee verlenkt worden.

Aus Imuiden wird gemeldet: Hier wurde die Besatzung des dänischen Dreimastdampfers „Selje“, der am Donnerstag von einem U-Boot versenkt wurde, gerettet. Der Schleppdampfer „Perseus“, der eine Bark im Schlepp hatte, die sich in sinkendem Zustand befand, ist ohne die Bark hier angekommen. Schlepper und Bark waren von einem deutschen U-Boot angegriffen worden, worauf der Schlepper die Schlepptau tappte.

„Nouvelles de Lyon“ meldet aus Bordeaux, der Dampfer „Niemen“, von General kommend, sei infolge Kampfes mit einem U-Boot am 24. und 25. April schwer beschädigt dort eingetroffen.

Die Überfahrt Holland-England.

Nach dem „Middelburgschen Courant“ wird für die Überfahrt von England nach Holland mit Dampfern der Zealand-Gesellschaft der außerordentlich hohe Preis von 250 holländischen Gulden gefordert. Das Blatt schreibt, angesichts der jetzt bestehenden Schwierigkeiten und Gefahren sei der Preis nicht zu hoch.

Englisch-französische Entfindung.

Englische und französische Pressenachrichten behaupten, daß das deutsche Unterseeboot, welches den englischen Dampfer „Arcadian“ versenkt hat, selbst versenkt worden sei. Diese Behauptung ist unwahr. Das betreffende deutsche Unterseeboot liegt wohlbehalten im heimischen Hafen.

Dahinschmelzen der russischen Kriegsziele.

Miljutow hat sich durch die entschiedene Stellungnahme der russischen Soldaten- und Arbeiterpartei gegenüber seinen Kriegszielen, bei denen man niemals weiß, ob es sich um seine „persönlichen Meinungen“ oder um die der provisorischen Regierung handelt, veranlaßt gesehen, seine Kriegsziele schleunigst zu widerrufen, und zwar hatte die

Note, die er an den Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates richtete, in der Hauptsache folgenden Wortlaut:

Es ist klar, daß diese Note, wenn sie von dem entscheidenden Siege spricht, die Lösung der in der Erklärung vom 9. April bezeichneten Fragen im Auge hat, welche in folgenden Worten umschrieben waren: „Die Regierung hält es für Recht und ihre Pflicht, schon heute zu erklären, daß die Ziele des freien Russlands nicht auf die Beherrschung anderer Völker oder die Eroberung ihres Besitztandes noch auf die Besignahme fremder Gebiete gehen, sondern auf die Sicherung eines dauerhaften Friedens auf der Grundlage einer freien Entwidlung der Völker. Das russische Volk sucht seine äußere Machtposition nicht auf Kosten anderer Völker zu verstärken und bezweckt niemandes Unterjochung oder Erniedrigung. Im Namen der erhabenen Grundzüge der Gerechtigkeit hat das russische Volk die Ketten zerbrochen, die das polnische Volk fesselten, aber es wird nicht dulden, daß das Vaterland erniedrigt oder an seinen zum Leben nötigen Kräften geschädigt aus dem großen Kampfe hervorgehe.“

Unter der Bezeichnung „Festsetzung von Bürgschaften für einen dauerhaften Frieden“ verstand die einstweilige Regierung eine Beschränkung der Rüstungen, internationale Gerichtsbehörden usw.

Diese Erklärung wird den Botschaftern der verbündeten Länder durch den Minister des Auswärtigen mitgeteilt werden.

Diese Erklärung bedeutet im Wesentlichen nichts weiter als einen glatten Widerruf seiner an die Verbündeten gerichteten Note; sie ist von so völkerverfeindlichen Gebanken getragen, daß die fortschreitende Demokratisierung der Petersburger Regierung deutlich erkennbar ist.

Der Arbeiter- und Soldatenrat, der sofort nach Veröffentlichung der ersten Note Miljutows zum Parlamentar, gibt nun eine längere Erklärung bekannt, die in folgenden Worten gipfelt:

Der Arbeiter- und Soldatenrat erklärt seinen unerschütterlichen Entschluß, in Zukunft auf dem Wege des Kampfes für den Frieden zu bleiben, und fordert die ganze revolutionäre Demokratie Russlands auf, sich noch enger um diesen Rat zu scharen. Die Arbeiter- und Soldatenabgeordneten werden den Widerstand der Regierungen brechen und sie zwingen, Friedensbesprechungen auf der Grundlage des Verzichts auf Annexionen und Entschädigungen einzuleiten.

Ob der Arbeiter- und Soldatenrat mit dieser Veröffentlichung irgend etwas bezwecken wird, bleibt abzuwarten. Miljutow dürfte jedoch die Lehre daraus ziehen, daß er in Zukunft mit der Veröffentlichung englischer Diktate, denn um solche handelt es sich im Grunde genommen doch nur, vorwärts zu Werke gehen muß. Besonders der „Vorwärts“ ist von dieser Auslassung des Arbeiter- und Soldatenrates entzückt, indem er schreibt: Der Akt des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg bedeutet für die Sache der auf Frieden bringenden Völker einen zögernden Schritt und einen Vorgeschnack der Arbeit, die in Stockholm geleistet werden soll.

Neuer meldet folgende, für die Zustände in der russischen Hauptstadt bezeichnende Geschichte: Die Anhänger Genins konnten keine Fernsprecherbindung bekommen und alle ihre Anfragen an Fernsprecher hielten unbeantwortet. Die Beamten weigerten sich, die Geschäftsstelle der Lenin-Partei und die Schriftleitung der Zeitung „Pravda“ zu verbinden. Eine aus drei Anhängern Genins bestehende Abordnung begab sich zum Fernsprecheramt und erkundigte sich nach den Namen der Beamten, die sich geweigert hatten, die Verbindung herzustellen. Der Direktor antwortete, daß er nichts von der Angelegenheit wisse. Schließlich mußte die Abordnung unverrichteter Dinge wieder abziehen. Später erschienen 50 Soldaten unter Führung eines Offiziers. Der Offizier sagte, er sei vom Amt abgerufen worden, und erkundigte sich, wer verhaftet werden müsse. Der Direktor antwortete, daß er keinen Auftrag hierzu gegeben habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai 1917.

— Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, des deutschen Landwirtschaftsministers und des preussischen Landesökonomikolligiums, Wirkliche Geheimrat Dr. Graf von Schwerin-Löwis, Mitglied des Reichstages, vollendet am 19. Mai sein 70. Lebensjahr.

— Zum bulgarischen Generalkonsul ist Kommerzienrat Hugo Jiez ernannt worden, der als Inhaber der Orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik Jendize Dresden seit vielen Jahren Handelsbeziehungen zum Orient unterhält.

— Eine dänische Studienkommission, bestehend aus drei Mitgliedern, ist in Berlin eingetroffen, um die Maßnahmen zu studieren, die die deutsche Regierung für die Abhilfe der durch den Krieg hervorgerufenen Anaptheit auf dem Gebiete des Ernährungs- und Wohnungswezens getroffen hat.

— Nach einer Verfügung des preussischen Kultusministers sollen den chinesischen Studierenden, die ihre Studien an den Universitäten und technischen Hochschulen fortsetzen wollen, keine Schwierigkeiten bereitet werden.

— Die Frage der Bevölkerungspolitik wird nicht allein im Reichstage ernstlich behandelt; auch im preussischen Abgeordnetenschaus ist jetzt ein besonderer Ausschuß eingesetzt, der dieses Gebiet

Praktische Vorschläge machen soll. In anderen Bundesstaaten, viele Provinzialverwaltungen und Gemeinden haben sich gleichfalls der Sache angenommen.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 5. Mai. (Die Antwort des Königs von Württemberg.) Auf das Begrüßungs-Telegramm, das am 1. Mai anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Kaiserregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westr.) Nr. 5 von der hiesigen Ersatz-Eskadron an den Chef des Regiments, den König von Württemberg, gerichtet wurde, ist folgendes Antwort-Telegramm eingegangen: Wiesbaden, den 1. Mai 1917. Für die freundliche Begrüßung seitens der Ersatz-Eskadron am Jubeltage des herrlichen, mir durch die Gnade Sr. Majestät verliehenen Regiments spreche ich meinen herzlichsten Dank aus und sende kameradschaftliche Grüße. Wilhelm, König von Württemberg.

Krenstadt, 7. Mai. (Verschiedenes.) In der Zwangsversteigerung erwarb Rentner R. Winkler von hier den Gesellschaften Gasthof in Gühringen für 6000 Mark. — Das Eisenerz 2. Klasse haben erhalten: Geheimer Rat Smolinski (Inf. 51), Sohn der Mehlmühlenerin Witwe Smolinski hier; Waffenmeister Otto Hermann, Sohn des verstorbenen Lehrers H. aus Gramenz; Unteroffizier Priester von aus Bilsdorf bei Krenstadt. — Den Tod fürs Vaterland hat Unteroffizier Sauer aus Neudölln, Sigmundsohn des früheren Windmühlenerbesizers Solowski aus Bilsdorf, jetzt hier wohnhaft.

Danzig, 6. Mai. (Neuer Rektor der technischen Hochschule.) Zum Rektor der technischen Hochschule Danzig wurde Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Schilling gewählt, der seit Gründung der Hochschule (1904) in Danzig wirkt und einen Lehrtisch für darstellende Geometrie und graphische Statik innehat. Rektor der Hochschule war in den letzten zwei Jahren Geheimrat Professor Lorenz.

Stallupönen, 6. Mai. (Aus dem Zuge gestürzt.) Bei Station Kapanitschen der Sattelmacher Bahnstrecke stürzte sich eine Frau, die nach dem Goldaper Gerichtsgefängnis gebracht werden sollte, aus dem Zuge. Sie war sofort tot.

Strelno, 8. Mai. (Verurteilungen des Schöffengerichts.) In der letzten Schöffengerichtssitzung wurden befristet, der Gutsbesitzer Franz Wroczynski in Janowo wegen Behinderung zu drei Monaten Gefängnis, wegen Schmuggels von Garn zu 6566.40 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr Gefängnis und außerdem zu einem Verbot von 288 Mark wegen Schmuggels von Zigaretten zu 540 Mark Geldstrafe oder 36 Tage Gefängnis; der Grundbesitzer Peter Poladz in Strelno wegen Golddiebstahls in der Stadt Witau zu 12 Tagen Gefängnis, dessen Sohn Wladislaus wegen der gleichen Straftat zu 4 Tagen Gefängnis; der Stellmacher Jakob Rawczynski in Kradzin wegen Getreidediebstahls bei dem Gutsbesitzer Botze in Kradzin zu zwei Wochen Gefängnis.

Polen, 7. Mai. (Freigesprochen wegen vermeintlicher Notwehr.) In der letzten Landgerichtssitzung wurde am 23. Januar vom Landgericht Polen die Wirtschaftlerin Christine Müller von der Anklage der schweren Körperverletzung, ihr Diensthilf W. kam mit einem gemilten H. wegen einer Dreifachmaschine in Streit. H. schlug den W. mit einer Hacke über den Kopf, und schließlich kam auch noch der Sohn des H. hinzu, um dem Vater zu helfen. Die Angeklagte hatte den Streit mitangelesen und war, um ihren Dienstherrn zu verteidigen, als dieser ältere von dem jüngeren H. festgehalten wurde, dem älteren H. einen schweren Stein in den Rücken. Weil sie fast glauben können, daß diese Art der Verteidigung nötig sei, ist sie freigesprochen worden. Die von H. als Nebenkläger eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Lotonachrichten.

Thorn, 8. Mai 1917.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten. Leutnant Friedrich B. Lanenburg aus Schneidemühl; Leutnant in einer Flieger-Abt. Paul Weinigand, Neffe des kgl. Domänenpächters G. Weinigand in Stettin; Landkreis Thorn; Obergeheimer Paul Rauter aus Pödgors, Landkreis Thorn; Kanonier August Meinas aus Tauer, Landkreis Thorn; Offizierskandidat Alfred Kosenke aus Schenfelde; Landbesitzer, Kreisamt, Willi Rientz, Sohn des kgl. Kommandanten R. in Schenfelde; Musikant Robert Lange aus Künigsdorf, Kreis Stolz (Inf. 61); Unteroffizier Friedrich Koll aus Künigsdorf, Kreis Stolz (Inf. 176); Musikant Kurt Bouquet aus Graudenz; Gustav Deuble aus Graudenz (Gren. 9), der seinem 1915 gefallenen Bruder Max folgte; Geheimer Paul Kahn aus Neudorf; Hermann D. B. aus Seehof bei Culmburg; Musikant Paul Meyer aus Althausen, Kreis Culm; Fähnrich Fritz Kurig aus Berent (Inf. 176); Musikant Bruno Leszynski aus Danzig (Inf. 176); Schütze Ewald Schreiber aus Willshausen, Kreis Culm; Reservist August Joch aus Hannover, Kreis Graudenz.

(Das Eisenerz) erster Klasse haben erhalten: Weisfeldweber Anton Sohmaun aus Glinzig; Unteroffizier Kuzanski, der auch mit der bismarckischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnete zweite Sohn der Frau Clara K. in Joppot, Schneidemühl, die drei Söhne im Felde stehen hat. — Mit dem Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: der erst 18 Jahre alte Kriegsfreiw. Leutnant v. R. Bernhard Dobe, Sohn des kgl. Kommandanten in Danzig; Geheimer Jul. Jakuwowski aus Dt. Glatz; Weisfeldweber Reinhold Stoyke aus Arnoldsdorf, Kreis Bielefeld; Weisfeldweber Karl Heinrich (Inf. 61) aus Reibersdorf; Schriftf. Schütze Hans Goga aus Dirschau.

(Personalveränderungen in der Armee.) von Demitz, Generalmajor, im Kriegerkommando des Inf.-Regts. 21, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gleichzeitigen Pension zur Disposition gestellt; zu Leutnant v. R. befördert: die Weisfeldweber K. J. vom 3. Berlin. Köhler (Altkon.) des Inf.-Regts. 61; ein Patent seines Dienstrades hat erlangt: der Leutnant Zoltow beim Art.-Depot Thorn.

entsprechenden Ausschlag erheben zu dürfen, wurde vom deutschen Verleger-Verein als Eingriff in dessen Rechte bekämpft und daraufhin abgelehnt. (Die Not in Litauen.) Die wirtschaftliche Lage Litauens ist verheerend, besonders in den großen Städten. Jeglicher fremden Hilfe beraubt, sehen tausende von Bewohnern ihren Hungerstod vor Augen. Die Sterblichkeit der Kinder im Alter bis zu 10 Jahren ist enorm. Die Anzahl der Kinder dieses Alters ist auf die Hälfte herabgesunken. Ebenso sind die Todesfälle bei den Erwachsenen verdreifacht im Verhältnis zu normalen Zeiten. Der Grund dafür ist im Nahrungsmangel zu suchen. Die Kinder haben nur einmal täglich zu essen. Das Einfuhrverbot von landwirtschaftlichen Produkten aus der Schweiz und aus Dänemark ist ein harter Schlag für die Jugend Litauens. Das litauische Komitee in Wilna teilt täglich 35 000 Portionen Brot aus, — ein Tropfen im Meer, im Vergleich mit der litauischen Not. Falls dem Volke nicht bald die Hilfe vom Ausland kommt, wird es den Strapazen der Hungertage unterliegen.

(Gericht des Kriegszustandes.) Sitzung vom 7. Mai. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Hohberg; Vertreter der Anklagebehörde: Kriegsgerichtsrat Dr. Kopp, Frau Hedwig Karolewski aus Mlyniec ist zum Termin nicht erschienen. Die Sache wird deshalb vertagt und ihre Vorbereitung angeordnet. — Drei noch nicht strafmündige polnische Unterthanen versuchten im Auftrag ihrer Eltern, über Groß Gorchon Salz zu schmuggeln. Es wird auf Einziehung der Ware erkannt; die Kosten des Termins trägt die Staatskasse. — Der polnische Knecht Bronislauw Bozejewicz veruchte bei Gollub Tabak über die Grenze zu schmuggeln. Das Urteil lautet auf 5 Mark oder 1 Tag Gefängnis, da es beim Versuch geblieben ist. — Ebenso erhält der polnische Unterthan Karl Wegner wegen Petroleumschmuggels 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis. — Um ihrem im Felde befindlichen Mann Butter zu schicken, hat sich die Eisenbahnkassiererin Luise Stein in Pödgors, jetzt in Gr. Leitzenau, Kreis Graudenz, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und des tätlichen Angriffs gegen den Polizeibeamten Schuppner in Pödgors schuldig gemacht. Die Angeklagte hatte in einer Milchkanne auf der Verkaufsstelle in Pödgors schon Magermilch gekauft und wartete darauf schon einige Stunden auf den weiteren Verkauf von Butter. Da das Gedränge sehr groß war, wurde von einer Helferin die Räumung des Verkaufsladens angeordnet, welche Anordnung durch den hinzugekommenen Polizeibeamten unterbunden wurde. Es verließen aber nicht alle Frauen den Laden, darunter auch die Angeklagte. Da sie zuerst stand und zweimal schon leer ausgegangen war, folgte auch sie der Aufforderung des Beamten nicht nach; sie wurde deshalb etwas unruhig von diesem hinausgeschoben und, da sie auf den damals gültigen Strafen vor dem Hause beinahe zu Fall gekommen wäre, erhob sie, nach ihren Angaben, unwillkürlich die Hände, mit denen sie die Kanne hielt, und bezog den Beamten mit der Milch. Dieser behauptet, die Angeklagte habe mit der Milchkanne nach ihm geschlagen; andere Zeugen schildern den Vorfall, wie schon angegeben. Die Angeklagte beteuert ihre volle Unschuld, gibt aber den Sachverhalt zu. Der Gerichtshof billigte ihr mildernde Umstände zu, hielt den Widerstand für erwiesen und verurteilte die St. zu 15 Mark oder 3 Tagen Gefängnis. Das Begleichen mit Milch, also die tätliche Beleidigung, wurde für nicht ungewollt angesehen.

(Das Fest der silbernen Hochzeit) befiel am Donnerstag, 10. Mai, der Hofkassener Herr Friedrich Thielmann mit seiner Gattin in Thorn-Wald. Amstirabe 17; ferner, am gleichen Tage, das Maurer-Bräutigams Ehepaar, jetzt in Danzig, Frauengasse 38.

(Thorner Stadttheater.) Wie Kränlein Markt uns mitteilt, ist für einige Sommermonate für das Stadttheater in Halle (Saale) verpflichtet worden.

(Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt zeigte noch das bisherige, wenig veränderte Bild, da die kühle Witterung, mit Nachtfrost, noch immer andauert und das Wachstum zurückhält. Der Spargel, längst schäuberlich, wartet vergeblich auf die ersten warmen Strahlen, um hervorzubrechen, und auch der Spinat macht keine Fortschritte. Hoffentlich kommt nun, wie man jetzt, wo Mondwechsel eingetreten, erwarten dürfte, der Witterungsumschwung, dann könnten wir in einer Woche eine reichhaltige Speisekarte haben. So müssen wir uns noch, da auch der Kabaarber noch ausbleibt, mit Radisheschen und Salat aus den Frühbeeten, mit Schnittlauch und, als Neuheit, Sauerkraut bescheiden; nur Morcheln, denen die geringe Wärme genügt, waren wieder erschienen. Auch die Breite waren noch die gleichen: Salat 10-20 Pfg. der Kopf, Radisheschen 15 Pfg. das Bündchen. Sauerkraut wurde das Bund für 10 Pfg. abgegeben. Schnittlauch für 15-20 Pfg., je nach Größe des Bundes. Morcheln, allerdings jetzt auch in besserer Beschaffenheit, waren im Preise um das Doppelte gestiegen; für das Maß wurde heute sehr entschieden 1 Mark verlangt. — Der Fischmarkt war ziemlich gut besetzt und wird, bei Eintritt wärmerer Witterung, bald reich verlorget werden, da nach Ansicht erfahrener Leute das Jahr 1917 ein reiches Fischjahr zu werden verspricht. Trotz des frühmorgens Weters waren Weisfeldische in größerer Menge, 12-15 Centner, vorhanden, Zander, Bresse, Hechte, von letzteren eine Anzahl im Gewichte von über 8 Pfund, die nur im Ganzen abgegeben wurden, das Pfund zu 1.50 Mark. Auch Lachs, im Gewicht von je 20-25 Pfund, waren wieder am Markt und fanden zum Preise von 3.20 Mark das Pfund im Aufschnitt guten Absatz; ebenso der Vorrat an Schwach geräucherter Lachs, der heute noch den Preis von 8 Mark das Pfund hielt, aber schon am Freitag billiger zu haben sein wird. Weisfeld, die bereits gestern in der Schefflerischen Fischhalle, Grünmühlenteich, zum Verkauf gekommen, werden nun vom Markt verschwinden. Alle, die in größerer Menge vorhanden, kosteten das Pfund 3 Mark. — Der Geflügelmarkt war mäßig besetzt. Die Preise: 7. B. 25 Mark für einen Hahn von 4-5 Pfund, 10 Mark für drei noch kleine Kaninchen, waren zumteil übertrieben hoch im Vergleich zu den jetzigen Preisen; von anderen Händlern wurden jedoch ziemlich angemessene Preise gefordert. 15 Mark für einen gemästeten Hahn von 7 Pfund, 5 Mark für ein Paar kleiner Kaninchen. Um 11 Uhr war der Markt noch nicht geräumt.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Letzte Nachrichten.

Über 50 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt. Berlin, 7. Mai. Amlich. Im Mittelmeer wurden 12 Dampfer und 2 Segler mit über 50 000 Tonnen neu versenkt, darunter am 3. April der bewaffnete englische Dampfer „Ardoost“ (4540 To.).

mit Südgütern von England nach Frankreich, am 4. April der bewaffnete englische Dampfer „Vergate“ (3232 Tonnen) und ein unbekannter, tiefbeladener englischer Dampfer der City-Klasse von etwa 7000 Tonnen, am 7. April der bewaffnete englische Dampfer „Maplenood“ (3239 Tonnen) mit 3175 Tonnen Eisenerz von Tunis nach England, am 8. April der italienische Dampfer „Alba“ (1639 To.) mit Kohlen für Italien, am 10. April der bewaffnete französische Dampfer „Ekerel“ (2574 Tonnen) mit Baumwolle, am 11. April der bewaffnete englische Dampfer „Cherthia“ (3014 Tonnen) mit 3800 Tonnen Hafer und 5000 Hektoliter Wein, von Oran nach Saloniki im Dienste der französischen Regierung, am 12. April der bewaffnete englische Dampfer „Glenclyffe“ (3673 Tonnen) mit Kohlen für Italien, am 15. April der vollbesetzte englische Truppentransportdampfer „Arcadian“ (8939 To.) im Megärischen Meer, der wenige Minuten nach dem Torpedotreffer sank und einen großen Teil der Truppen mit sich in die Tiefe rief.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das ausgezeichnete deutsche Sperrefeuergeschütz. Bern, 7. Mai. Zu der Frage, warum die Stützpunkte der deutschen Unterseeboote an der spanischen Küste noch nicht vernichtet worden seien, erklärt der Mitarbeiter des „Journal“, der sich zurzeit bei der englischen Flotte befindet, leider müsse darauf geantwortet werden, daß die englischen Schiffe bei der Annäherung an die Küste von den deutschen Küstenbatterien bereits unter Feuer genommen werden, während die englischen Schiffe noch garnicht schießen könnten. Verschiedentlich seien englische Miniere 33 Kilometer von der Küste unter ausgezeichnetes Sperrefeuergeschütz genommen worden.

Verjente niederländische Fischdampfer. In zuiden, 7. Mai. Meldung der niederländischen Telegraphen-Agentur. Die Vlaardinger Fischdampfer „Martha-Maria“ und „Prinz Hendrick der Niederlande“ wurden in den Grund geschossen.

Englische Beschlagnahmen. Rotterdam, 7. Mai. Nach dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ berichtet der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ vom 4. Mai zu den Kundgebungen am Donnerstag vor dem Taurischen Palais: Die Soldaten trugen Fahnen mit den Aufschriften „Weg mit Miljukow, weg mit den Eroberungen!“ Andere Truppen kamen dazu, bis ungefähr 15 000 Soldaten mit Fahnen und Plakaten zusammengeedrängt waren. Es wurden Gegenkundgebungen für die Regierung eingeleitet, aber die Arbeiter waren der Regierung gegenüber feindlich gesinnt. Am Mittwoch hielt Miljukow seine bereits gemeldete Ansprache an das Volk. Sie wurde mit großem Jubel aufgenommen. Im weiteren Verlauf der Nacht wurde die Stimmung der Menge immer günstiger für die Regierung. Aufzüge von Arbeitern begaben sich am Abend mit Plakaten, auf denen man die Lösungsworte der extremsten Elemente lesen konnte, nach der Duma. Bald darauf traf ein großer Umzug von Anhängern der Regierung ein, in dem sich viele Soldaten des Wolhynski-Regiments befanden. Die beiden Gruppen der Kundgebungen gingen friedlich auseinander. Am Sonnabend strömten Hunderttausende auf den Newski-Prospekt und in den anderen breiten Straßen zusammen, und Lastautomobile, die gedrängt voll Soldaten waren, ritten ziellos durch die Straßen. Tausende von Menschen zogen mit Fahnen und Plakaten umher, wobei jede Schattierung der politischen Meinung der Menge zum Ausdruck kam. Am Morgen sah die Stadt in zwei Lager geteilt zu sein, in Anhänger der Regierung und deren Gegner. Die gebildeten Klassen waren für die Regierung, die Arbeiter gegen sie. Im Laufe des Tages wuchs die Zahl der Anhänger der Regierung, jedoch sah ihre Gegner am späten Nachmittag nicht mehr auf dem Newski-Prospekt zeigen konnten. Die Krisis ist vorüber, die Regierung bleibt. Die Führer des Arbeiter- und Soldaten-Ausschusses haben die Lage gerettet. Ohne sie wäre die Regierung gestürzt worden, und es wären Bürgerkrieg und Anarchie die unvermeidlichen Folgen gewesen. Die Gefahr war diesmal größer als je zuvor seit dem Ausbruch der Revolution. — Am späten Abend des Donnerstag begann eine gemeinsame Besprechung der vorläufigen Regierung, des ausführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats und des Duma-Ausschusses. Es war von Anfang an deutlich erkennbar, daß beide Parteien zu einer Einigung zu kommen wünschten. Die Mitglieder der Regierung erstatteten ausführlichen Bericht über die Lage und verhielten sich, den Ernst der Lage zu verheimlichen. Sogar erklärte, die Regierung sei bereit, zugunsten anderer Männer, die beim Volke mehr Unterstützung fanden, zurückzutreten. Kriegsminister Gutschkow erstattete Bericht über die Beschäftigung an der Front. Er sagte, die Lage an der Front sei ernst. Der Zustand der Armee gebe augenblicklich Anlaß zu großer Besorgnis. Es seien sofort Maßnahmen zur Wiederherstellung der Manneszucht und zur Aufbesserung der Stimmung notwendig. Die Lage sei zwar nicht hoffnungslos, aber wenn der jetzige Zustand fortdauere, könnten schlimme Folgen entstehen. Die Masse des Volkes denke zu leichtfertig über das Friedensgerede. Sie glaube, daß man den Frieden einfach durch Niederlegung der Waffen erreichen könne. Gutschkow erklärte schließlich, daß er nicht nach Eroberungen strebe und daß die Annexions-Ideen augenblicklich bei niemandem Anklang fänden.

Safensperre wegen Minengefahr. Rotterdam, 8. Mai. Die Häfen von Haare und Dünkirchen sind wegen Minengefahr gesperrt.

Osterreichisch-russischer Gefangenenaustausch. Kopenhagen, 8. Mai. Mit dem deutschen Hospitalschiff „Imperator“ trafen am 7. Mai 91 Kriegsgefangene aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenenlagern in Helsingör ein. Sie wurden nach dem russischen Barackenlager in Helsingör gebracht.

Seht amerikanische Gründe. Washington, 7. Mai. Reutermeldung. Der oberste Gerichtshof verworft die Forderung in Höhe von etwa 2 Millionen Dollar gegen die „Kronprinzessin Cecilie“, weil das Schiff es unterlassen hatte, bei Ausbruch des Krieges nach England und Frankreich eingeschiffte Goldbarren zu übermitteln.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Berlin, 8. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne: 30 000 Mark auf Nr. 153 528; 5 000 Mark auf Nr. 90 638, 185 797; 3 000 Mark auf Nr. 3935, 10 688, 13 036, 14 499, 17 257, 31 104, 38 501, 46 648, 50 578, 54 414, 62 219, 68 967, 71 381, 81 496, 85 907, 87 930, 104 318, 104 551, 112 910, 121 629, 122 739, 124 633, 125 220. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse. Unter dem Einfluß der günstigen Auffassung der politischen und militärischen Lage verkehrte auch heute die Börse in recht zuverlässiger und fester Stimmung. Wieder wandte sich das Interesse vornehmlich den sogenannten Friedenswerten zu. Besonders in Schiffahrtswerten entwickelte sich ein angeregter Verkehr. Von Rentanwertwerten hatten Böhmig unter guten Dividenden-Aussichten Führung. Auch Bodumer, Saur, Deutsch-Dresdener, Hohenlohe, Oberösterreichische Eisenbahnen und Oberösterreichische Eisenindustrie und ferner „Silesia“ erzielten namhafte Besserung. Sehr feste Haltung zeigten wieder russische Anleihen und russische Renten. Eine bedeutende Steigerung erlitten Spantabahn-Aktien. Der Anlagemarkt war gleichfalls fest. Deutsche Anleihen wurden zu getriebenen Kurien gehandelt.

Amsterdam, 7. Mai. Wechsel auf Berlin 37.55, Wien 23.62, Schweiz 47.45, Kopenhagen 69.85, Stockholm 73.30, Rom 244.50, London 11.64, Paris 42.85. Fest-Amerikanische Werte listlos.

Amsterdam, 7. Mai. Rüböl 109 1/2, Benzin 101 7/8 per Mai 71, per Juni 70 1/2, per Juli 71 1/2, per August 72 1/2.

Holländische Devisen-Kurse an der Berliner Börse für telegraphische Auszahlungen:

Land	a. 7. Mai	a. 6. Mai
Geld	264 1/2	265 1/2
Brief	265 1/2	264 1/2
Dänemark (100 Kronen)	184	184 1/2
Schweden (100 Kronen)	194 1/2	194 1/2
Norwegen (100 Kronen)	188 1/2	188 1/2
Schweiz (100 Francs)	126 1/2	126 1/2
Osterreich-Ungarn (100 Kr.)	64.20	64.30
Bulgarien (100 Bena)	80 1/2	81 1/2
Roussland (100 Rubl.)	20.40	20.50
Spanien	125 1/2	125 1/2

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Ucker.

Stand des Wassers am Pegel

Ort	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	8.	2,77	7.	2,87
Radziszki	—	—	—	—
Warschau	7.	2,24	6.	2,30
Swalowitz	6.	2,78	5.	2,88
Zatoczyca	—	—	—	—
Grahe bei Bromberg	—	—	—	—
Ucker bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

am 8. Mai früh 7 Uhr. Barometerstand: 767 mm. Wasserstand der Weichsel: 2,77 Meter. Lufttemperatur: + 1 Grad Celsius. Wetter: Trüben, Wind: Südwesten. Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Celsius, niedrigste: + 0 Grad Celsius.

Wetteranfrage. (Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 9. Mai. Wolkig, wärmer, zeitweise Regen.

Standesamt Thorn.

Vom 20. April bis einschließlich 5. Mai 1917 gemeldet: Geburten: 6 Knaben, davon 0 unehel. 7 Mädchen, 0. Aufgebote: 3 Heiraten, 1 auswärts. Eheschließungen: drei. Sterbefälle: 1. Bruno Garbe 1 Stunde. — 2. Fährer Friedrich Wilhelm Stanislaus Falkenberg 20 1/2 Jahre. — 3. Erich Werner 1 Jahr. — 4. Hedwig Wolsch 2 Tage. — 5. Gertruda Wolst 1 1/2 Jahre. — 6. Sätze Maria Smittsch 32 1/2 Jahre.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 9. Mai 1917. St. Georgskirche, Abends 8 Uhr: Kriegsanacht (Singabend), Priester Heuer.

ATTACKE
GROSSE HALPAUS CIGARETTE
BERNSTEIN-SPITZE

Am 5. d. Mts., abends 1/10 Uhr, entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Charlotte Stresau

im 83. Lebensjahre.
Thorn den 8. Mai 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Stresau, Oberzahlmeister,
a. Zt. in Marienwerder.

Die Beerdigung findet von Mittwoch den 9. Mai, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im vollendeten 90. Lebensjahre meine geliebte Tante, Fräulein

Luise Bergenroth.

Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten in tiefster Schmerze an

Berlin Lichterfelde-West,
Fietenstr. 2, I.

Maria Titz, geb. Bergenroth,
verw. Geh. Kriegsrat.

Bekanntmachung.

Aufgrund der §§ 3, 4 und 5 der Bundesratsverordnung, betreffend Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, vom 11. Dezember 1916 (R.-G.-Bl. S. 1855), und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung der Landeszentralbehörden vom 13. Dezember 1916 wird mit Rücksicht auf die Einführung der Sommerzeit, unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 18. Februar 1917 für den Regierungsbezirk Marienwerder folgendes angeordnet:

- Die Schlusstunde der Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Cafés, sowie der Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabfolgt werden, wird bis auf weiteres festgesetzt:
- a) in den Stadtkreisen Thorn und Graudenz auf 11 Uhr abends,
 - b) in den Städten des Regierungsbezirks mit einer Einwohnerzahl über 2500 Einwohner und in der Landgemeinde Gersdorf auf 10 1/2 Uhr abends,
 - c) für den übrigen Regierungsbezirk verbleibt es bei der Schließung um 10 Uhr abends.

Wo bisher durch besondere ortspolizeiliche Anordnungen für einzelne Wirtschaften eine frühere Schließung bestimmt war, behält es dabei sein Bewenden.

Die Theater, Lichtspielhäuser (Kinos), Räume, in denen Schaulustspiele stattfinden, sonstige öffentliche Vergnügungstätten sowie Konzertsäle sind überall um 10 Uhr abends zu schließen.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach § 8 der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916 bestraft.

Marienwerder den 3. Mai 1917.

Der Regierungs-Präsident.
Schilling.

Zur Vermeidung von Fälschungen wird darauf hingewiesen, daß die verlängerte Polizeistunde bis 11 Uhr nur für solche Lokale gilt, welche früher die Erlaubnis zur Offenhaltung der Schankräume bis über 10 Uhr abends hinaus befaßen. Die übrigen Lokale sind um 10 Uhr abends zu schließen.

Thorn den 8. Mai 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

Saattartoffeln.

Wir suchen noch 360 Ztr. Saattartoffeln (frühe Rosen, Weltwunder, Magnum Bonum und späte Saattartoffel) gegen vorhandene Berechtigungsscheine der Landwirtschaftskammer anzukaufen, und zahlen die von der Landwirtschaftskammer bekanntgegebenen Preise. Gesl. Offerten erbeten an den

Magistat Thorn.

Abgabe von Heringen.

Auf Lebensmittellistenabschnitt 26 kann von sofort in den städtischen Verkaufsstellen

- 1 großer Hering oder
- 1 Büche Delfardinen bezogen werden.

Der Preis für die Heringe beträgt 40 Pf. für das Stück. Anweisungen hierfür sind in den städtischen Verkaufsstellen Bäderstraße und Brombergerstraße erhältlich. Haushalte, welche auf dem Brotkartenausweis den Stempel zum Bezuge von Waren zum Vorzugpreise befühen, erhalten Anweisungen in den Verkaufsstellen Coppersmitzstraße u. Graudenzstraße zum ermäßigten Preise von 25 Pf.

Die früher ausgegebenen und noch nicht eingelösten Heringsmarken sind ungültig.

Die Marke 26 verliert mit dem 19. Mai 1917 ihre Gültigkeit.

Thorn den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters Franz Bormann in Schneiditz ist infolge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf

den 26. Mai 1917,
vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niederzulegen.

Thorn den 5. Mai 1917.

Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Morgen vormittags in der Fischhalle Grünmühlenteich

Verkauf v. frischem Silberlachs,

Aalen und anderen Fischen.

Schofflor, Fernruf 415.

Die glückliche Geburt eines gelunden **Sonntagmädels** zeigen in dankbarer Freude an **Lehrer Fritz Schmidt, a. Zt. im Felde,** und **Frau Herta, geb. Stern.** Regencia den 6. Mai 1917.



Sindenburg-

Wedenk-Zaler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des heusschen und kaiserlichen Kaisers, des kaiserlichen Königs, des kaiserlichen Königs, des kaiserlichen Kronprinzen, dem Regimentskapitän von Witten von der „Emden“.

Ferner: Bismarck-Jahresheft, Jubiläumskalender, Otto Weidigen, Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboot U 9 und U 20.

Wadenstein, des Befehlers der Ausen in Gallien, jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im **Lotterie-Kontor Thorn** Rathhausstraße 1. Ecke Wilhelmplatz

Violin- u. Klavierunterricht wird in und außer dem Hause, auch abends, erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Das lässt sich hören

100 schöne Plingst-, Kriegskarten 4 M. Nachnahme 20 Pf. mehr. Nach Verkauf erhalten Sie auf Wunsch als Berechtigung eine Röhre, Uhr, Mund-, Handharmonika, Messer oder Album laut meinen Bedingungen.

C. Pansegrau, Rehdn Wehr.

Schneiderin

ins Haus gesucht. Brückenstr. 23, 2.

Invalide sucht Stellung als Kassierer oder Bote.

W. Sadka, Mittelstraße 2.

Junges Fräulein mit guter Handchrift wünscht Beschäftigung.

Angebote unter N. 938 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ständige Verkäuferin

der Lebensmittelbranche mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Angebote unter N. 937 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Fräulein für Kontor gesucht. Schriftl. Meldungen an **Behrendt, Baderstr. 1.**

Zuarbeiterin

gesucht. Meldungen zwischen 9 und 12 Uhr erbeten. **Anger, Grabenstr. 34,** (Theaterplatz).

Anfälliges Mädchen oder Frau

zur Aufwartung gesucht. **Buhl, Waldstraße 35, 2.**

Sofort Aufwärterin

für vor- oder nachmittags gesucht. **Steinert, Buchhandlung, Gerechestr. 2.**

Suche: Weib, Köchin, Staben-, Alleinmädchen

für Thorn, andere Städte und Güter. **Empfehle: Kinderfräulein.**

Emma Nischmann, gewerksmäßige Stellensmittlerin, Thorn Bäderstraße 29. Telephon 352.

Suche Stützen, Mädchen f. alles. Frau **Wanda Krenin,** gewerksmäßige Stellensmittlerin, Thorn, Bäderstr. 11.

In verkaufen

Villenartiges, kl., verz. Zinsgartengrundstück sehr billig, Preis 6000 Mk., bezgl. verz. **Wittgensteinhans, 2 Wotr., Br. 30 000 Mk.,** ferner mod. Wohnhaus mit Garten, jedem Zweck entsprechend, zu verk. **Ang. 5-10 000 Mk. Murawski, Thorn, Lindenstraße 40 b, Baden.**

3 Hausgrundstücke

mit Garten, 2-5000 Mk. Anzahlung, wegen Fortzuges zu verkaufen. Zu erfr. **Poplawski, Thorn-Moder, Wielenstraße 6.**

Krankheitshalber

bin ich gezw., mein Grundstück, 21 Morg. Acker und Wiesen, lebendes und totes Inventar, von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen **Schönhaferstr. 12, Bäckerei.**

Mehr. Wäschekränze,

Schreibstisch, Ausbaum, Tisch, Kommoden, Büchschloß mit Paneelbreit, Figurenständer und 1 Waschwanne u. a. m. zu verkaufen. **Lohmackerstr., im Baden.**

Guterh. Blüschmöbel

zu verkaufen. Beschäftigung 1/2-1 Uhr. **Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.**

1 altes, eisernes Bettgestell

und 1 altes Kinder-Schreibpult sind bill. zu haben. **Brombergerstr. 33, 2.**

Korallen-Werkette

zu verk. **Adr. in d. Gesch. d. „Presse“ zu erfr.** Ein gutes, starkes

Arbeitspferd

steht zum Verkauf. **Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Eine hochtragende und 1 Milchkuh

verkauft. **Sabazki, Lindenstraße 25.**

Dobbermann-Rüde,

sehr wachsam und anhänglich, rassetrein, für 125 Mark veräußert. Zu erfragen **Feldweibel Alfeld, 3. Komp. 176.**

Wegen der Aufgabe der Fuch

verkaufe 1 Paar Zuchtgänse (3-jährig) mit Eier, bezgl. Zuchtentien. **Frau Lauge, an der Weichelfaterne.**

Zu kaufen gesucht

Jagdfinte, hahnlos, Browning- finte, guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preis unter **N. 933** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Badkisten

zur Verlobung von Wein **kauf**

Proviantamt.

1 sehr guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter **N. 942** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbel, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen

zu kaufen gesucht. **Mintner, Gerechestr. 30.** Suche preiswert zu kaufen eine

frischmild. Ziege,

möglichst weiße Saanenziege, **Gustav Heyer, Breitelstraße 6.**

Wasserrohre,

1 und 1 1/2 Zoll, jedes Quantum zu kaufen gesucht. **P. Behrendt, Thorn-Moder, Rösnerstraße.**

Künstliche Gebisse

zu kaufen gesucht. **Wittgensteinhans, Brückenstraße 14, 2.**

Wohnungsangebote

Wetere Witwe sucht kl. 1-2-Zimmer- Wohnung mit Küche in best. Hause. Angebote unter **N. 927** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sonniges, möbl. Zimmer

mit Kaffee- und Mittagstisch von sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **N. 941** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Möbliertes Zimmer,

mit oder ohne Bett, mit Kochgelegenheit sofort zu mieten gesucht. Angebote unter **N. 940** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gute möbliertes Zimmer,

möglichst mit Klavier, zu mieten. **Gesl. Angebote unter N. 943** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen sucht von sofort in

der Stadt ein kleines, **leeres Zimmer mit Herd.** Gesl. Angebote unter **N. 932** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lager-

Raum,

möglichst in der Nähe der Uferbahn, **zu mieten gesucht.** **Gustav Heyer, Breitelstr. 6.**

Weideland

sofort zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Größe und des Pachtzinses an die **Wirtschaftskommission, 2. Erz-** jagt-Abtlg. Feldart.-Rgt. 81.

Alter, weltbekannter **Zirkus Blumenfeld**



Durch mehr als 150 Jahr. Bestehen beliebtester Zirkus Deutschlands.

Heute, 8 Uhr, **letzte**

Abendvor-
stellung.

Das Sensationsprogramm ist:

Massendressur „Freiheit“,

vorgeführt von Herrn Blumenfeld.

Frl. Feodora, Fangspiel zu Pferd.

Keine Illusion - Reelle Wirklichkeit **! MASSAD !**

Rennat und Bopp.

Die urkomischen Spassmacher **? Fu-o-co ?**

Der türkische Vulkanmensch mit seinen aufsehenerregenden **10 Riesenflammen aus dem Munde.** **Fu-o-co** der Dynamit mit den Fingern zerknallt. **Fu-o-co** der orientalische Magier, der vor ihren Augen Getreide in Wasser verwandelt und aus Wasser Feuer macht, müssen Sie gesehen haben.

Frl. Althoff

in ihrem eleganten Drahtseilakt. **? Jahnke und Mary. ?**

Der Mann mit der eisernen Faust. Das medizinische Rätsel. **Frl. Margarete Blumenfeld**

wundervolle Freiheitsdressuren. So haben Sie noch nie gelacht wie über

!!! Michels Zeitvertreib auf dem Lande !!! mit seinen dressierten Schweinen und Gänsen.

Moderne Kunstreiterin

Frl. Rosita mit ihrer Sensationsneuheit **„Die akrobatische Hundemente“** sowie andere, zahlreiche

erstklassige Attraktionen.

Artushof.

Mittwoch den 9. Mai 1917:

Streich-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 2. Erz-Batals. R.-Z.-R. 5. Persönliche Leitung: **Musikleiter Rigel, I. Weibel, Tinzmann.**

Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt 40 Pf. Ende 10 Uhr.

Kaiserhof-Park Thorn-Schießplatz

empfiehlt seine behaglichen Räume.

Ein Konzert-Phonolijst

bietet künstlerische Klavierkonzerte in reichhaltiger Auswahl.

8000 u. 10000 Mark, Montag früh vom Bahnhof Moder bis zur Elektrischen

ausgeführt von der Kapelle des 2. Erz-Batals. R.-Z.-R. 5. Persönliche Leitung: **Musikleiter Rigel, I. Weibel, Tinzmann.**

angeführt, auf nur sichere Hypotheken, auch längere, zu vergeben. Angebote unter **N. 936** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsangebote

2 möbl. Zimmer, freie Aussicht, elektr. Licht, für längere auch längere Zeit zu vermieten. **Grabenstr. 40, i. Theaterplatz.**

2 sehr gut möbl. Zimmer in ruhigen, best. Hause von sofort zu verm. **Strobandstraße 17, 2. links.**

2 gut möbl. Zimmer (Klavier) mit Küchenbenutzung zu verm. **Breitestr. 6, 2. Tr., c. Eing. Wauerstr.**

1 auch 2 möbl. Parterre-Zimmer mit Kochgelegenh. von gleich od. später zu vermieten. **Reutli. Markt 22, 1.**

2 gut möbl. Zimmer Aussicht zu vermieten. **Wilhelmsplatz 6, 3.**

3 schöne, möbl. Offizierswohnung mit Kochhaus u. 2 Bett. zu v. **Gerechestr. 2.**

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten, sep. Eingang. **Hoffstraße 7, 2. links.**

Abgeschlossene, möbl. 2-Zimmer- wohnung nebst Küche in der Bromb. Vorst. sof. od. später zu verm. (Klan. vorh.) **Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.**

Das Dienst- Mädchen Rosalie Gllwinski aus Witramsdorf, Kreis Thorn, hat bei mir am 1. Mai den Dienst ohne Grund verlassen.

Ich warne hiermit, dieselbe anderweitig in Dienst zu nehmen oder ihr Unterkunft zu gewähren, da ich die Zurückführung beantragt habe. **Strybiok 1, Hargutspächter.**

Streue Gift!

in meinem Garten. **F. Schwieglitz, Lindenstraße 7.**

Kanarienvogel entflohen.

Abzugeben gegen Belohnung **Brombergerstraße 90, 2, z.**

Streu zweites Blut.

Streu zweites Blut.

1917	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Mai.

Am Bundesratsstische: Helfferich, Stein.
Präsident Dr. Kaempff eröffnete die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Einem Gesuch um Erteilung der Genehmigung zur Einleitung eines Privatklagenverfahrens gegen den Abg. Günker wegen Körperverletzung und Beleidigung wurde entsprochen.

Die zweite Lesung des Militäretats wurde fortgesetzt.

Abg. Schirmer (Ztr.): Einer Erhöhung der Mannschäftslösung wird der Reichstag gern zustimmen. Das Beschwerderecht muß ausgebaut werden, jedoch die Mißhandlungen baldigst ganz verschwinden. In der Verpflegung der Truppen und der Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen darf die Heeresverwaltung nicht erlahmen. Die Kapitalabfindung ist bereits im Gange. Leider werden aber die Gesuche zu langsam erledigt. Dr. Cohn warb bei der Behandlung seiner Friedenssehnsucht für die radikale Sozialdemokratie. Die rote Internationale in England und Frankreich tritt aber gerade als Kriegsbekehrer auf. Diese Politiker wollen Frieden erst, wenn unser Volk niedergedrungen und zerschmettert ist.

Abg. Müller-Meinungen (fortf. v. Sp.): Die beachtliche Zurückziehung der ältesten Jahrgänge aus den vordersten Linien begrüßen wir. Die in den Lazaretten nutzlos liegenden Genesenden könnten besser in ihrer eigenen Wirkhaftigkeit sein. Das Einjährig-Freiwilligen-Institut muß verschwinden. Auf die Stimmung der Frontsoldaten wirkt es bedenklich, daß nicht die im Feuer Stehenden das Eisene Kreuz bekommen, sondern alle Stappensoffiziere, Köche, Pferdeburshen.

Oberst von Wisberg: Nicht die Aufgabe verhindert die Beförderung eines Offiziers aspiranten, daß er Gewerbetreibender ist. Er soll nur Sicherheit bieten, daß er einen gesicherten Lebensunterhalt habe. Ein gewisser wissenschaftlicher Befähigungsnachweis ist unerlässlich; es sollen aber alle möglichen Erleichterungen gewährt, Urlaub erteilt, das Examen erleichtert werden. Die Kolonnen gehören vorläufig noch nicht zur vordersten Linie, aus der die 45jährigen nach sechsmonatigen Frontdienst herausgezogen werden sollen. Es wird geprüft, in wie weit die Ausbehnung auf die Kolonnen erfolgen kann. Die Zurückziehung erfolgt natürlich nicht nur vorübergehend. Ein auskömmlicher Ersatz wird kommen. Wir streben stets danach, Klarheit zu schaffen.

Abg. Davidsohn (Soz.): Die Strafe des Abwindsens muß abgeschafft, nicht nur eingeschränkt werden. Das Beschwerderecht ist illusorisch. Disziplinen, Juden, Dänen, Estländer, Sozialdemokraten werden noch immer nicht als vollwertige Soldaten behandelt. Das Kadettenhaus soll deutschen Kadetten- und Judenkindern verschlossen sein, während Japaner, Türken, Mosamedaner und Feuerarbeiter in Massen dort ausgebildet werden. (Hört! Hört!) Diesmal lehnen wir die neue Anstalt ab. So gern ich den Staatssekretär höre, jetzt sollte der Reichszentralrat das Wort haben, um sich zu den Friedensbedingungen zu äußern.

Abg. Graefe (Ztr.): Das Volk wird dem Kriegsmilitär dafür dankbar sein, daß er die Ehre des Volkes und des Heeres zu wahren verstanden hat. Die Frage der Entschädigung für das Werbematerial ist sehr wichtig für die Volksernährung. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes bedarf einer Korrektur. Für die Offizierslaufbahn muß ein gewisses wissenschaftliches Examen beibehalten werden, wie es die Einjährig-Prüfung ist. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) die Gefährten beschreiben wollen, so fangen Sie doch bei den Kriegesgesellschaften an. Einen Sündenlohn bekommen die Offiziere nämlich nicht. Die Behauptung, daß die Landwirtschaft die Ernährung der Fronttruppenarbeiter erschwert hätte, ist sinnlos. Aber der Bauer wird störrisch, wenn ihm immer wieder zugehört wird. Bei guter Behandlung gibt er alles heraus, das beweist die Hindenburgspende und die Aufnahme der Stadtkinder. Der Abg. Cohn will durch einen parlamentarischen Ausschuß die oberste Heeresleitung beaufsichtigen. Er sorgt dafür, daß auch in der ersten Zeit der Hunter nicht fehlt.

Generalleutnant Groener: Jemand ein Schanzmacher hat bei Auffassung meines Auftrages mir nicht zur Seite gestanden. Gegen die Lebensmittelmittler habe ich stets schärfste Stellung genommen. Die Sache wird nicht eher besser werden, als nicht einige dieser Schandbuben am Potsdamer Platz aufgehängt sind. (Heiterkeit.)

Abg. Lederer (Ztr.): Auch die letzte Kirchenglocke wird gern hingehoben werden, wenn es das Vaterland verlangt. Wir bezweifeln aber, daß die Zeit dazu schon jetzt gekommen ist. Jedenfalls muß die Entschädigungsfrage anders geregelt werden und die Ablieferung dürfte nur in gewissen Abteilungen erfolgen.

Oberstleutnant von Roeth: Reichsfertig haben wir die Verordnung über Einziehung der Kirchenglocken nicht getroffen. Wir müssen das Kupfer überall herausziehen und brauchen die Kirchenglocken jetzt unbedingt, wenn es auch noch nicht die höchste Not ist. Denn es dauert sechs Monate, ehe das Kupfer für uns verwendungsfähig ist. Nach dem Kriege werden die Gemeinden ihre Glocken wiedererhalten. Eine gewisse Berücksichtigung des Kunstwertes wird wohl möglich sein.

Abg. Lic. Mumm (Wd. Fr.): Den Namen Cohn wird man sich merken als den des Mannes, der sich weigerte, Hindenburg und seinen Soldaten den Dank abzusagen. Er will die Heeresleitung anaristisch gestalten. Das Eisene Kreuz bleibt der höchste Orden, das vor dem Feinde erworbene durch Schwerter gekennzeichnet werden. Ein weiterer Ausbau der Kriegerheime, die den Soldaten ein Stück Heimat darstellen, ist erforderlich. Wir uns der Kriegsmilitär hat den Segensworte der deutschen Friedenverlöbten können.

Abg. Ledebour (Soz. U. G.): General Groener hat hier die Andauerer in seinem Auftrage zu rechtfertigen. Redner wird zur Ordnung

gerufen.) Der Kriegsminister hat Berachtung für jeden, der Wehrlose beschimpft, sowie es der General Groener getan hat. (Große Unruhe. Redner wird zur Ordnung gerufen.) Die Leute, die die Arbeiter durch den Belagerungszustand zwingen wollen, trampeln auf dem Recht herum. (Unruhe. Redner wird zum dritten male zur Ordnung gerufen.) Staatssekretär Helfferich hat hier eine Kriegshetze gehalten.

General Groener: Auf die persönlichen Angriffe des Abgeordneten Ledebour erwidere ich nicht. Daß ein Berliner Betrieb nicht voll beschäftigt ist, wurde auch mir mitgeteilt. Die Sache wird geprüft. Es kann selbstverständlich vorkommen, daß bei der Rohmaterialzufuhr Störungen eintreten. Hat Abg. Ledebour die Arbeiter darüber aufgeklärt, daß alle Streiks in der Munitionsindustrie in England verboten sind, daß dort die Betriebe unter Kontrolle gestellt werden können, daß der Munitionsminister die Arbeitsbedingungen feststellt, daß in Liverpool Arbeiter streng bestraft wurden, weil sie zu Pfingsten einige Tage gefeiert haben, daß in Glasgow ein Lehrer zu 3 Jahren Gefängnis wegen Aufreizung zum Streik verurteilt wurde, dessen Verurteilung wegen Landesverrats die Presse gefördert hat? Hat Abg. Ledebour den Arbeitern gesagt, wie es in Frankreich steht? Kennt Abg. Ledebour die Flugblätter, die jetzt in den Fabriken herumflattern? (Der Redner verliest eine große Reihe von Stichproben aus diesen Flugblättern und reicht sie herum.) Durch diese Flugblätter geben wie ein roter Faden die Ideen, die Abg. Ledebour und seine Freunde vertreten. Ich habe nichts weiter hinzuzufügen. (Lebh. Beifall.)

Präsident Dr. Kaempff rief dem Abg. Ledebour nachträglich wegen seiner letzten Bemerkung zur Ordnung.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Meine Worte sind wohl allgemein so verstanden worden, wie sie gesagt wurden. Ich verzichte heute auf die Rede des Abg. Ledebour einzugehen.

Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte angenommen.

Abg. Ledebour (persönlich): Ich lehne es ab, eine Bemerkung zu den Flugblättern zu machen. Vor General Groener mit seinen Spitzeln muß man sich hüten.

Die Abstimmung über die Resolution erfolgt in der dritten Lesung.

Darauf wurde vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag 3 Uhr. Anfragen, Fortsetzung des Militäretats, Petitionen.

Schluß 7 Uhr.

Der Verfassungsausschuß des Reichstags

beschloß gestern zunächst nach kurzer Erörterung entsprechend dem Antrage Gröber, Haukman, Dr. Jund, List, Dr. Müller-Meinungen nachstehenden Zusatz zu Art. 71 der Reichsverfassung: „Die Bewilligung der Besoldungen und sonstigen Gehaltsnüsse für Heer und Kriegsmarine erfolgt im Frieden und im Kriege auf Grund der reichsgesetzlichen Vorschriften.“ — Dagegen stimmten die vier konservativen Mitglieder.

Der Ausschuß wandte sich sodann dem vom Unterausschuß inzwischen geprüften weiteren Antrag derselben Antragsteller betreffend Art. 9, 15, 22, 27 bis 31 der Reichsverfassung zu.

Art. 9, Satz 1 soll lauten: „Jedes Mitglied des Bundesrats hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen, und muß daselbst auf Verlangen jezeit während der Beratung zu den Verhandlungsgegenständen gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann, wenn dieselben von der Mehrheit des Bundesrats nicht angenommen worden sind.“

Art. 15 soll dahin ergänzt werden: „Der Reichszentralrat und seine Stellvertreter haben das Recht, im Reichstage auch außerhalb der Tagesordnung jederzeit das Wort zu ergreifen.“

Ministerialdirektor Dr. Lewald hat um Angabe konkreter Fälle, in denen aus dem bisherigen Gebrauch des Art. 9 Mißbrauch seitens der Mitglieder des Bundesrats entstanden sei. Ihm seien solche Fälle nicht bekannt, daher erscheine ihm der Antrag recht theoretisch. Er möchte es mit dem Fürsten Bismarck halten, der gesagt habe: „Die Verfassungen sind viel besser, als die parlamentarische Theorie.“ Die Frage der Zweckmäßigkeit des Antrages müsse verneint werden. Es werde vielmehr die Gefahr eines Konflikts zwischen Regierung und Parlament hineingetragen, wenn die Bundesratsmitglieder auf diese Weise unter die Kontrolle des Reichstagspräsidenten gestellt würden.

Zu Art. 15 bemerkte der Ministerialdirektor, daß durch den Antrag eine Differenz zwischen den preussischen und den nichtpreussischen Bevollmächtigten herbeigeführt werde, die nicht dem Geiste unserer Verfassung entspräche.

Ein abgeänderter Art. 27 besagt in der neuen Fassung u. a.: „Der Reichstag prüft das Mitgliedschaftsrecht seiner Mitglieder und entscheidet darüber. Er ist befugt, zu diesem Zweck von den Staatsbehörden unmittelbar Auskunft zu verlangen und die Amtsgerichte um Zeugenvernehmungen, auch eidliche, zu ersuchen.“ „Dem Präsidenten untersteht auch die Reichstagsverwaltung, er vertritt den Reichsfiskus in Rechtsgeschäften und Rechtsstreitigkeiten, welche die Verwaltung des Reichstags betreffen.“

Dabei erhob Ministerialdirektor Dr. Lewald Bedenken gegen das beantragte Recht des Reichstags, von allen Staatsbehörden unmittelbar Auskunft zu verlangen. Damit werde ein unmittelbarer Verkehr mit den Landesbehörden eingeführt, den auch die Reichsverwaltung niemals ohne Zustimmung der einzelnen Bundesregierungen im Hinblick auf ihre Hoheitsrechte für sich in Anspruch genommen habe. Gegenüber den weiteren Anträgen über die Rechte, die dem Präsidenten für die Reichstagsverwaltung eingeräumt werden sollen, werde eine eingehende gründliche Nachforschung notwendig sein, da für allerlei Verhältnisse offene Fragen blieben. Das badische Landtagswahlgesetz vom 24. 8. 1904 gebe auch nicht dem Parlament den direkten Verkehr mit den einzelnen Landesbehörden, ebenso sei in Bayern ein unmittelbarer Verkehr mit den einzelnen Behörden nicht statthaft.

Der Verfassungsausschuß nahm darauf den abgeänderten Art. 27 gegen die vier konservativen Stimmen an.

Politische Tageschau.

König Ludwig von Bayern im Elsaß.

Aus Straßburg i. E. wird unter dem 5. Mai gemeldet: König Ludwig von Bayern, in dessen Begleitung sich u. a. Kriegsminister Freiherr von Hellring befand, hat heute auf der Durchreise die hier und in der Umgebung liegenden bayerischen Truppenteile begrüßt, an die er sich nach Abschreiten der Fronten mit einer kurzen Ansprache wandte. Später begab sich der König in die Stadt zur Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten, statete dann dem hiesigen Statthalter von Döllwitz einen kurzen Besuch ab und trat gegen 4 Uhr die Weiterreise an.

Generalfeldmarschall von Hindenburg an die zweite sächsische Kammer.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Präsidenten der sächsischen zweiten Kammer Dr. Vogel auf ein Begrüßungsbeleggramm folgende Antwort gesandt: Euer Hochwohlgeboren spreche ich für die freundlichen Worte der Begrüßung anlässlich des Zusammentritts der zweiten Kammer meinen Dank aus. Der von unsern allerhöchsten Kriegsherrn stets gepflegte Soldatengeist hat wiederum seine Stärke bewiesen. Wenn auch das Heer in der Heimat durchhält, sind wir des Sieges gewiß.

Das Herrenhaus und das Wohnungsgesetz.

Das preussische Herrenhaus wird Mitte Mai zusammentreten, um noch einige Vorlagen, besonders das Wohnungsgesetz, zu erledigen. Das Abgeordnetenhaus hat an diesem Gesetz viele Änderungen vorgenommen und zahlreiche Bestimmungen verschärft. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Herrenhaus diesen Änderungen an der Regierungsvorlage nicht ohne weiteres zustimmen, sondern daß es auch seinerseits Änderungen vornehmen wird. Jedenfalls ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das Gesetz noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgehen muß. Es ist zu erwarten, daß das Abgeordnetenhaus sich Ende Mai nochmals einige Tage mit dem Wohnungsgesetz wird beschäftigen müssen. Im übrigen wird man bemüht sein, zu einer Einigung zu kommen, damit die Wohltaten der Neuordnung schon am 1. Juli in Kraft treten können.

Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Staatsminister Dr. Graf von Hertling hat sich Montag früh für einige Tage nach Berlin begeben, wo nächsten Dienstag den 8. Mai unter seinem Vorsitz im Reichszentralratpalais die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten stattfinden wird.

Eine halbamtliche Pythia?

Im „Tag“, der mitunter halbamtlich bedient zu werden pflegt, bringt E. 3. merkwürdige geheimnisvolle Anspielungen fremdiger Ereignisse unserer Politik, die in den nächsten Tagen zu erwarten wären. Unzweifelhaft dürfte eine Verbindung mit dem bevorstehenden Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling in Berlin bestehen, der den Vorsitz in Sitzungen des Bundesratsausschusses für auswärtige Politik übernehmen wird. Inwiefern die Pythia des „Tag“ mit ihren dunklen Anspielungen Recht behalten wird, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls wäre im Falle wirklich bedeutsamer Ereignisse eine solche Vorbereitung der Öffentlichkeit immerhin recht sonderbar.

Eine neue Kriegskreditvorlage.

Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, werde dem Reichstag eine neue Kriegskreditvorlage zugehen. Es steht aber noch nicht fest, ob sie bereits in dem jetzigen Tagungsabstimm mit vor Pfingsten oder erst einige Wochen später eingebracht werden werde.

Ein Reichsbevölkerungsamt.

Die Frage der Bevölkerungspolitik wird nicht allein im Reichstag ernstlich behandelt; auch im preussischen Abgeordnetenhaus ist jetzt ein besonderer Ausschuß eingesetzt worden, der dieses Gebiet erörtern und praktische Vorschläge machen soll. Andere Bundesstaaten, viele Provinzialverwaltungen und Gemeinden haben sich gleichfalls der Sache angenommen. Von Wichtigkeit wäre unbedingt, diese wertvollen Bestrebungen zu vereinheitlichen. Wie die „N. G. C.“ hört, wird in Reichstagskreisen der Gedanke der Errichtung eines Reichsamts für Bevölkerungspolitik erwogen. Man erwartet eine entgegenkommende Haltung der Reichsregierung. Die Gründung einer solchen Reichsstelle dürfte natürlich nicht verzögert werden, denn unverzüglich sind bessere Maßnahmen notwendig, wenn das Volksganze nicht Schaden leiden soll.

Heranziehungsverfahren

für den vaterländischen Hilfsdienst.

Um das für eine sachgemäße Durchführung des Heranziehungsverfahrens erforderliche Zusammenarbeiten zwischen den Kriegsamtsstellen und den Einberufungs- und Feststellungsausschüssen zu sichern, wird folgendes bestimmt: Nachdem die Einberufungsausschüsse aufgrund des eingegangenen Kartenmaterials unter Beobachtung der in Nr. 10 des „Kriegsamt“ bekanntgegebenen Richtlinien sich jeweils darüber schlüssig gemacht haben, nach welchem Plan der von den Kriegsamtsstellen angeforderte Bedarf an Arbeitskräften gedeckt werden soll, haben die Vorsther unverzüglich der Kriegsamtsstelle laufend mitzuteilen, welche Berufe, Organisationen oder Betriebe nach diesem Plane voraussichtlich von Heranziehungsverfügungen zunächst betroffen werden. Die Kriegsamtsstellen haben hierauf die Feststellungsausschüsse zu veranlassen, bezüglich der von den Einberufungsausschüssen genannten Betriebe usw. die nach § 4 Abs. 2 des Hilfsdienstgesetzes erforderlichen Feststellungen zu treffen, sofern ihre Kriegswichtigkeit oder die dem Bedürfnis entsprechende Besetzung mit Arbeitskräften nach Ansicht der Kriegsamtsstellen zu Zweifeln Anlaß bietet. Gleichzeitig haben die Kriegsamtsstellen von der beabsichtigten Heranziehung sämtliche für die Heranziehung in Frage kommenden Betriebe usw. möglichst zeitig zu benachrichtigen, um ihnen hierdurch Gelegenheit zu geben, ihre Interessen wahrnehmen zu können.

Groener.

Kein weiterer „Schutz der Arbeitswilligen“.

Wie das „B. L.“ hört, wird die Regierung gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag im Verfassungsausschuß auf Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung sich entgegenkommend verhalten. Dieser Paragraph betrifft den Schutz der Arbeitswilligen.

Neuer Antrag Cohn.

Die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft hat nunmehr im Plenum des Reichstages den Antrag eingebracht, einen besonderen Ausschuß einzusetzen, der in ständiger Verbindung mit dem Reichszentralrat die Kriegsführung und die Verwaltung der besetzten Gebiete zu überwachen haben soll. Der Ausschußantrag Cohn wird also hiermit für die Plenarberatung wiederholt.

Der Chef des österreichischen Generalstabes

über die Lage.

Das „Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Redakteure mit dem Chef des Generalstabes der gekrönten bewaffneten Macht Freiherrn von Arz, welcher sich über die gegenwärtige allgemeine Kriegslage der Mittelmächte und ihrer Verbündeten u. a. folgendermaßen äußerte: Die militärische Lage der Mittelmächte ist die denkbar günstigste. Wir setzen das unerschütterliche, selbstverständliche Vertrauen in die militärische Kraft und Stärke unseres deutschen Bundesgenossen, daß Durchbruchversuche ergebnislos zusammenbrechen werden. Auch der verstärkte U-Bootkrieg, dessen bisherige Erfolge die aufgestellten Berechnungen übertrafen, erweist sich immer mehr als wirksame Vergeltungsmaßregel, und die Einschränkung der Lebensmittellieferung in den Ländern England, Frankreich und Italien eröffnet in dieser Richtung eine gewisse hoffnungsreiche Aussicht für die nächste Zukunft. Mit Bezug auf den Friedenswillen Österreich-Ungarns erklärte General von Arz: Wir und unsere Verbündeten haben durch den Mund der berufenen Faktoren den eigenen Friedenswillen klar und rißhaltig und durchaus nicht aus Schwäche zum Ausdruck gebracht. Solcher Auffassung widersprechen schon die bisherigen militärischen Erfolge der Mittelmächte. Bezüglich der Lage an der Südwirkfront hob Freiherr von Arz hervor, daß die italienische Heeresleitung seit zwei Monaten die Aufnahme einer neuen Offensive bisher noch unterlassen habe. Der Generalstabschef äußerte sich sodann über die Sicherung des Seehandels nach dem Kriege und

erkläre: Wenn als Folgeerscheinung des Krieges ein schärferer Wettbewerb des Welthandels eintreten sollte, dann wird der Österreichische und der ungarische Kaufmann sicherlich das Bewußtsein besitzen, daß die Handelsflotte der Monarchie durch die nie besiegte Flagge unserer Marine geschützt und gesichert ist. Bezüglich der Lage an der Südostfront der Sarraimaree und der Verhältnisse in Albanien sagte der Chef des Generalstabes: Die bewährte Tapferkeit der verbündeten bulgarischen, deutschen und türkischen Truppen bürgt dafür, daß auch auf diesem Teil unserer Front jedes weitere Vordringen der Ententetruppen verhindert wird. Bezüglich der Verhältnisse in Siebenbürgen erklärte der Generalstabeschef als nicht wahrscheinlich, daß in nächster Zeit kräftigere Tätigkeit unserer Feinde an der Ostfront zu erwarten sei, aber für jeden Fall würden sich die Russen und Rumänen überzeugen können, daß unsere und unserer Verbündeten Truppen auch solchen Versuchen gegenüber vollkommen gerüstet sind.

Die Stockholmer Friedenskonferenz.

Das schwedische Telegraphen-Büro meldet: Aus Anlaß der falschen Auffassungen, die in gewissen Blättern über die Absichten der holländischen Delegation des internationalen sozialistischen Büros herrschen, hat diese Delegation einstimmig nachfolgende Erklärung abgegeben: Die Delegation lehnt energisch jede Auslegung ab, als ob sie einen Sonderfrieden zwischen einzelnen kriegführenden Mächten beabsichtigt habe. Sie erklärt, daß ihr Zweck sei, einen allgemeinen Frieden zu fördern auf dem Boden der Grundsätze des internationalen Kongresses in Kopenhagen im Jahre 1910. — Auf einer am Sonntag in Paris stattgefundenen Sonderkonferenz der französischen sozialistischen Min-

bertheiligung wurde beschlossen, auf der am 27. Mai stattfindenden Sitzung des Landesrats der französischen Gesamtpartei die Beteiligung Frankreichs an der Stockholmer Sozialistenkonferenz durchzusetzen. — Wie die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet, sind die Abgeordneten Kolarow und Kirrow, die von der Partei der doktrinen Sozialisten zu deren Vertretung bei der Stockholmer Konferenz bestimmt wurden, abgereist.

Wilson als Plagiator!

Die spanische Presse hat eine Feststellung gemacht, die des eigenartigen Reizes nicht entbehrt. Die bekannte Note Wilsons „vom Frieden ohne Sieg“ erweist sich als eine teilweise sogar wörtliche Wiedergabe eines Manifestes, das Dom Pedro, Kaiser von Brasilien, im Jahre 1864 gelegentlich des Sessionskrieges an den damaligen Präsidenten Lincoln richtete. Die Anhänger Wilsons werden sich gewiß freuen, daß die eigenartigen, tief demokratischen Gedanken des Friedenspräsidenten den Vorzug so hohen Alters haben.

Sotalnachrichten.

Zur Erinnerung 9. Mai. 1916 Kämpfe bei Fiori-Balona in Albanien. 1915 Bombardierung von Coutchend an der Themsemündung durch ein deutsches Luftschiff. 1910 Proklamierung Georgs V. zum Könige von England und Kaiser von Indien. 1904 Annahme der sog. kleinen Finanzreform durch den deutschen Reichstag. 1902 Ausbruch des Vulkans Soufriere auf St. Vincent. 1892 * Zikla, Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn. 1864 Seesieg bei Helgoland zwischen österreichischen und dänischen Schiffen. 1843 * Anton von Werner, hervorragender Gemäldemaler. 1805 + Friedrich von Schiller. 1888 + Friedrich Wilhelm der Große.

Thorn, 8. Mai 1917.

(Regierungspersonalie.) Dem Regierungsrat Grubich in Marienwerder ist die vertretungsweise Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Bromberg (Regierungsbezirk Stade) übertragen worden.

(Der Privatfeldpostverkehr) ist weiter zugelassen für die österreichisch-ungarischen Feldpostämter 263, 447, 449, 500, 524 und 626, dagegen für die Feldpostämter 124, 425, 528 und 640 eingestellt.

(Wirtschaftlicher Hauptauschuss des deutschen Fleischererges.) Die Vorstände des Deutschen Fleischerverbandes, der fünf Häuteermittlungs-Verbände, der beiden Fein- und Fleisch-Verbände, der Fleischerei-Berufsgenossenschaft und der Viehmarktbanken haben gemeinsam einen wirtschaftlichen Hauptauschuss gebildet, der die Aufgabe hat, die Überleitung von der Kriegsjahreswirtschaft zur Friedenswirtschaft vorzubereiten. Die Geschäftsstelle des Ausschusses ist mit der des Deutschen Fleischer-Verbandes verbunden, doch wird eine weitere Geschäftsstelle in Berlin errichtet. Vorläufig sind alle Zuschriften an den Vorkiser, Stadtverordneten Ferd. Amerz in Köln-Kalk, Kaiserstraße 14, zu richten.

Podgorz, 7. Mai. (In der Sitzung der Gemeindevorstellung) am Donnerstag wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die für die 6. Arieasankelie gezeichnete Summe von 10 000 Mark soll dem Reservefonds des Wasserwerks entnommen werden. Die Entschädigung für die Straßenreiner wird auf deren Gehalt von 36 auf 45 Mark — veranschlagt waren 50 Mark — monatlich erhöht. Die städtische Beihilfe an Frauen, deren Männer im Felde stehen, soll auch im Sommer 5 statt 3 Mark monatlich betragen. Der Zuschlag zur Verpachtung der Kämmerleinise auf 6 Jahre wird dem Telegraphisten a. D. Schlette, der das zweitböchste Gebot von 151 Mark getan — das höchste von 155 Mark hatte Kaufmann Kahn abgegeben — erteilt unter der Bedingung, daß er die Viehe der Viehhaltung gegen angemessene Entschädigung zur Verfügung hält. Der Antrag Dr. Horst, dem Leiter des städtischen Gaswerks Herrn Weber in Anerkennung seiner zehn-

jährigen Tätigkeit und mit Rücksicht auf die Vergrößerung des Wertes den Titel „Betriebsinspektor“ zu verleihen, wird angenommen. Der Antrag des Magistrats auf Errichtung einer neuen Rassen-Mittelenstelle wird vertagt. Mit der Nachprüfung der Kämmerleinise-Rechnungen soll der Magistrat einen Sachverständigen in Thorn oder eine Treuhänder-Gesellschaft betrauen und der Gemeindevorstellung darüber berichten. Die Mandatsniederlegung des Hn. Bergau wird zur Kenntnis genommen. Die Frage der Gasbeleuchtung in der Dienstwohnung des Bürgermeisters soll in einer außerordentlichen Sitzung geregelt werden.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die Verantwortlichkeit.)

Wenn man sieht, wie sauber alles in der Innenstadt, von den Straßen wie die vernachlässigte Bankstraße etwa abgesehen, und in der Bromberger Woiwodschaft gehalten wird, so erscheint der Wunsch wohl nicht unbillig, daß auch in der Infobroschüre wenigstens dann und wann einmal gefest wird, daß der Wind einem das Gerüll Papier, Stroß usw. bis in den Hausflur weht. Auch der Sprengwagen sollte es nicht für unter seiner Würde halten, die simple Infobroschüre mit seinem Besuch zu beehren. Noch möchte ich darauf hinweisen, daß die Radfahrer sich so anzuwenden haben, auf dem Bürgersteig zu fahren, daß Kinder sich da nicht mehr sehen lassen dürfen. Das sind Klagen, die ein geringes Ohr finden sollten. Einer für viele.

Krautbetracht der zwischen Deutschland und Bulgarien bestehenden lebhaften Handelsbeziehungen, sowie der Bedeutung Dresdens als größter Handelsplatz Europas für orientalische Tabake, wird die Mitteilung von Interesse sein, daß demnach ein königlich bulgarisches Generalkonsulat in Dresden errichtet wird. Herr I. Kommerzienrat Hugo Fiehe, welcher als Inhaber der Orientalischen Tabak- und Cigarettenfabrik Peniba, Dresden seit vielen Jahren Handelsbeziehungen zum Orient unterhält, ist zum Generalkonsul von Bulgarien in Dresden ernannt worden.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, den Handel mit den uns zur Verfügung gestellten Lebensmitteln neben den städtischen Verkaufsstellen auch den Kaufleuten wieder zu überlassen. Kaufleute, die geneigt sind, sich hieran zu beteiligen, ersuchen wir, ihre Erklärungen dem städtischen Verteilungsausschuss, Breitestraße 14, bis zum 15. Mai schriftlich einzureichen. Berücksichtigung können nur solche Geschäfte finden, welche bereits vor dem 1. August 1914 mit diesen Lebensmitteln Handel getrieben haben und deren Bedarf in 4 Wochen wenigstens zusammen 50 Kilogramm dieser Lebensmittel beträgt. Thorn den 5. Mai 1917. Der Magistrat.

Richard Thümann,
Spirituosen- und Wein-
Großhandlung,
Stettin, Fernruf 1063.
Guppenwürze
in 15 Liter-Rohflaschen abzugeben.
S. Getzel, Seglerstraße 3.

Kali,
Rainit,
Thomasmehl,
Maschinenschmieröl,
Satteldampfzylinderöl
offizieren zur sofortigen Lieferung
Gebr. Piderit, G. m. b. H.,
Thorn,
Schloßstraße 7. — Telefon Nr. 15.

Stellenangebote
Erfahren. Schreiber
sucht
Justizrat Radt.
Rock- und
Uniformschneider
steht sofort für dauernde Beschäftigung ein
B. Doliva, Kleinsch.
Lehrling
zum sofortigen oder späteren Eintritt sucht
Alexander Mroczkowski,
Sifenwarenhandlung, Thorn, Culmerstr.
Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Expeditions-geschäft zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht.
M. Rosenfeld.
Zuverlässigen Kutscher
steht von sofort ein
M. Bartel, Baugeschäft,
Waldstraße 43.

9. Preussisch-Süddeutsche (235. Königlich-Preussische) Klassenlotterie.

Hauptziehung vom 8. Mai bis 4. Juni 1917.

2	Prämien zu	300 000 Mk.	600 000 Mk.
2	Gewinne zu	500 000 Mk.	1 000 000 Mk.
2	"	200 000 "	400 000 "
2	"	150 000 "	300 000 "
2	"	100 000 "	200 000 "
2	"	75 000 "	150 000 "
2	"	60 000 "	120 000 "
4	"	50 000 "	200 000 "
6	"	40 000 "	240 000 "
24	"	30 000 "	720 000 "
36	"	15 000 "	540 000 "
100	"	10 000 "	1 000 000 "
240	"	5 000 "	1 200 000 "
3 200	"	3 000 "	9 600 000 "
6 500	"	1 000 "	6 500 000 "
8 894	"	500 "	4 447 000 "
154 984	"	240 "	37 196 160 "

174 000 Gewinne und 2 Prämien . . . 64 413 160 Mk.

1	1	1	1
1	2	4	8

zu 200 100 50 25 Mark

Dombrowski, k. u. k. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz,
Fernsprecher 842.

Mottenschuk!
Pelzbelleidung,
sowie Vorhänge, Teppiche usw.,
werden zur
Sicherung gegen Motten
angenommen bei
B. Doliva, Thorn, Artushof.

Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere nuchterne
Leute zum
Nachwachtdienst.
Inspektion der Posener Wache und
Schlichtgeschäfts u. b. d. v.
Breitestraße 37. — Fernsprecher 860
Erd-
Arbeiter
stellt ein
Fr. Strehlau,
Araberstraße 4.
Ordentliche Arbeiter
stellt ein
Thoenner Branhans.
Kräftiger Laufburische
von sofort gesucht.
Friedrich Hecktor, Breitestr. 32.

Bauarbeiter
steht von sofort ein
M. Bartel, Baugeschäft.
Zu melden Unterstation Zwingstr.
Älteren Mann
zum Viehhüten von sofort sucht
Domke, Weidenheim, Post Hofgarten.
Verkäuferin
für Kolonialwaren- u. Schank-
Geschäft sucht für sofort.
Angebote unter **O. 939**
an die Geschäftsstelle der
„Presse“.
Eine tüchtige Verkäuferin,
sowie ein Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft von sofort
gesucht.
Hugo Fromm,
Neustädtischer Markt 20.

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs
empfehlen wir,
nachdem auch die Staats- und Kommunalbehörden allgemein den Scheckverkehr eingeführt haben,
allen Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Privatien die
Errichtung von provisionsfreien Scheckkonten.
Auf Wunsch geben wir gern nähere Auskunft.
Bank Związku Spółek Zarobkowych.
Deutsche Bank Filiale Thorn.
Kontobank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.
Vorschuß-Berein Thorn, e. G. m. u. H.

Zigarren, Zigaretten.
1/10 Kiste = 100 Stück Schuß I, Fabrikat Kaiser & Wolff # 10.—
1/10 " = 100 " „Motivo“ schöne, abgelagerte Ware „ 21.—
1/10 " = 100 " „Bismarck“ „ „ „ 21.—
1/20 " = 50 " „Sympatika“ „ „ „ 11.50
1/20 " = 50 " „Sympatika“ „ „ „ 15.—
4 Pack deutsche Streichhölzer à 38 # 1.52
à 80.02
pro Postsendung mit Verpackung und Porto.
Sehr geeignet für Wiederverkäufer, wie Gastwirte, Hotels, Kantinen etc. Kleine Abweichungen vorbehalten. Nur deutliche Adressen und sofortige Bestellungen werden berücksichtigt.
Carl Zachau, Gbing, Telefon 557.
Postfach 65.
Zigarettenhandlung, gegründet 1899.

Zuarbeiterinnen
für Damenschneiderei können sich melden.
Altstadt, Markt 28, 2.
Jüngere Zuarbeiterin
gesucht. Fischerstr. 34, Hof 1 Tr., rechts.
Sende von sofort ein ehrliches, kräftiges
Lehrmädchen
und
Laufburischen.
Gustav Heyer.
Ein Lehrmädchen
findet sofort Stellung bei
D. Braunstein, Thorn, Breitestr. 8
Frauen
zum Flaschenpülen stellt sofort ein
A. E. Pohl.
Disziplinäre Weiskhof stellt noch
Arbeiterinnen u. Kinder
ein.

Einlegerinnen
können sich melden.
Buchdruckerei Franke,
Brombergerstraße 28.
Zwei Frauen
zum Spargelstechen werden zum baldigen
Eintritt gesucht.
Wärsenerel, Kirchhofstraße 6.
Kräft. Arbeitsmädchen
werden eingestelt.
Stiefelfabrik S. Wieper.
Anwärterin
wird auf einige Stunden für den Nach-
mittag sofort gesucht.
Frau Kolasinski, Culmer Chaussee 66.
Anständ. Mädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Kozielecki, Baderstr. 20, 2. r.
Anwärterin o. ein selbes Mädchen
sofort gesucht.
Frau Zakzowski,
Schuhmacherstraße 12, 2.
Laufmädchen
ort gesucht.
Emil Golembowski,
Altstadt, Markt 8.

Haus- und Grundbesitzer-Berein
zu Thorn, e. S.
Bewohnungsanweis in der Geschäftsstelle
Baderstraße 26. Telefon 927.
Geschäftsstunden täglich von 7—1 Uhr.
Abgabe von Mietverträgen und Aus-
kunft in allen Fragen des Hausbesitzes
ebenfalls.
Bermietete Wohnungen sind sofort
abzugeben.
Brombergerstr. 37, 1. 6 Jim. 1700 L. 7.
Brückenstr. 22, 1 Kolonialgeschäft
1500 sof.
mit Anschlag 1300
Bismarckstr. 1, 3. 1300 sof.
Fischerstr. 51, 2, 7 Jim. 1100 sof.
Wobischstr. 4, 2, 5 Zimmer 1000 sof.
Neustädt. Markt 20, 1, 5 Jim. 1000 sof.
Brombergerstr. 56, 1, 4-5 Jim. 900 sof.
Karlstr. 25, 2, 4 Zimmer 875 sof.
Wellenstr. 89, 2, 5 Zimmer 850 sof.
Schulstr. 16, 1, 4 Zimmer 800 sof.
Coppernitsstr. 22, 3, 5 Jim. 650 sof.
Breitestr. 24, 3, 5 Jim. Balton 550 sof.
Hofstr. 3, 1, 4 Zimmer 400 sof.
Brückenstr. 22, 3 Zimmer 180 sof.
Hofstr. 1, 1 Keller sof.
Wellenstr. 60, 1, 5 Zimmer sof.
Schulstr. 11, Hofpart., 7 Zimmer sof.
Wellenstr. 131, Baden u. Lagerraum sof.
Wellenstr. 109, 5-6 Jim., Bad sof.
Wellenstr. 96, 2, 6 Zimmer sof.
Fischerstr. 36, 2, 7 Zimmer sof.
Wellenstr. 90, 1, 4-6 Zimmer sof.
Altstadt, Markt 12, Baden mit
Wohnung, auch getrennt.
Eine Anwärterin
für den Vormittag gesucht.
Bismarckstraße 3, part., Unts.
Ein festes Mädchen
für den Haushalt, auch durch Vermittlung,
gesucht. Talstr. 42, 3 Tr., Unts.
Eine Anwärterin für vor- oder nach-
mittags gesucht.
Gerechtheiter, 18-20, 2. r.

1 Idulfreies Mädchen
für den ganzen Tag zu Kindern gesucht.
Medlung, Mader, Baderstraße 44.
Schulfreies Mädchen
für meinen Haushalt von sofort gesucht.
Medlung, Baderstr. 3, 1. b. Frau Illmann
Laufmädchen gesucht.
Blumenstraße Hintze,
Coppernitsstraße.
Schulmädchen
für einige Tagesstunden verlangt.
Medlungen Brombergerstr. 86, 1.
Wohnungsangebote.
Eine 6-Zimmerwohnung
Baderstr. 6, part., mit sämtl. Zubehör, auch
für Laden und Bürozwische geeignet
vom 1. April zu vermieten.
Zu erfragen Brückenstr. 57, 1 Tr.
3 Zwei-Zimmerwohnungen vom 1. Juni
ab zu vermieten. Marienstraße 9.
Moderne Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör mit Warm-
wasserheizung, Vorgarten, evtl. Pferde-
stall, Brombergerstraße 10, sofort zu
vermieten.
Erich Jerusalem,
Baueschäft, Thorn, Brombergerstr. 20.
Versenkungshalber 3-Zimmerw.
mit Bad, Gas, elektr. Licht und Garten
vom 1. Juni evtl. auch früher zu verm.
Wellenstr. 101, 1, rechts.
Freundlich möbl. Zimmer
an auf-
zu vermieten. Gerstenstraße 3, 2. l.
2 möbl. Zimmer,
Bad, Gas, Schreibst. rub., sonnige Lage,
zu verm. Manenfr. 8, part., rechts.